11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

46 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 23. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Bund der Landwirte.

☐ **Herford**, 23. Febr.

Die gestrige Hauptversammlung des Bundes der Landim Evangelischen Vereinshause hier, zu welcher auch Inserat in der „Herforder Zeitung für Stadt und eingeladen worden war, gestal'ete sich zu einer äußerst tischen Kundgebung für die Bestrebungen dieses Bundes. ß, zu Schlitten und per Bahn waren unsere Landwirte großer Anzahl nach hier gekommen, daß der geräumige kaum ausreichte, allen einen Platz zu gewähren; ein Teil mußte mit einem Stehplatz vorlieb nehmen, aber nd wird es bedauert haben, in dieser Versammlung zugewesen zu sein. Kernige, von echter Vaterlandsliebe rungene Worte waren es, die von den einzelnen Rednern e Anwesenden gerichtet wurden. Die Versammlung te und leitete der Provinzialvorsitzende, Herr Landtagsdneter Sümmermann-Scheda. Er gab, nachdem er gemeinen an die Versammlung begrüßende Worte gehatte, zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß Vorsitzende des Bundes, Herr Reichstagsabgeordneter Röſicke der Einladung zur Teilnahme an dieser Beratung kommen sei. Sodann entschuldigte er das Ausbleiben sten Bundesvorsitzenden, Freiherrn v. Wangenheim, der m Sonnabend in Minden der dort stattfindenden Verung beiwohnen werde. Redner ging nun des Weiteren e kürzlich in Berlin abgehaltene diesjährige Generalverung des Bundes der Landwirte ein und führte zum e dafür, daß der Bund heute zu großer Macht und Ansehen gekommen sei, Zahlen über die Größe desselben Wir berichteten bereits, daß der Bund bis zum 1. Fe- d. J. 232000 Mitglieder zählte, das ist eine Zunahme das Vorjahr um 26000. Davon entfallen östlich von be 111000 Mitglieder, westlich 121000 Mitglieder. en Mitgliedern gehören 1480 dem Großgrundbesitz, dem mittleren Grundbesitz, 202000 dem Kleingrundowie 180000 dem Handwerkern und anderen Berufen Anmerkung der Redaktion.) An der Hand dieser Zahlen Herr Sümmermann darauf hin, wie unangebracht der en Gegnern so gern gebrauchte Ausdruck sei, daß der der Landwirte ein Bund der ostelbischen Junker sei, aben es hier vielmehr mit einem Bunde westcher Bauern zu thun. Redner berührte sodann die lichsten Vorlagen, die im Reichstag- und Landtag zur ung stehen und zwar die Zoll- und Kanalfrage. Es sei so hingestellt worden, als ob der Bund der Landwirte ür die Kanalvorlage zu haben wäre, wenn eine Erg der Getreidezölle eintreten würde. Daran sei aber Wahres; denn der Bund der Landwirte treibe keinen del; wohl aber prüfe er, was dem gesamten Vaterdiene und wie der deutsche Landwirt stets hierfür gesei, so würde dies auch fernerhin der Fall sein. Er r) wolle nicht näher auf die Kanalvorlage eingehen, as sei jedenfalls sicher, daß die Kanäle bei strengem zufrieren und im heißen Sommer Wassermangel zeigen. Ein sehr großes Interesse hat der Bund daran, daß Produkte, welche die Landwirte produzieren, einen Preis n, daß etwas dabei überbleibt. Aber wir wollen dabei in Hand mit der Industrie gehen. Erfreulich daß die Industrie auch schon durch ihre Vertreter habe lassen, daß sie für höhere Getreidezölle, wie dies der anstrebe, eintreten würden. Unter großem Beifall der mlung giebt Redner noch der Ansicht Ausdruck, daß ndwirte

nichts von der Engländerei,

ber von den Buren wissen wollen und wenn z. B. auch der Engländerei große Mißstimmung in den weitesten des deutschen Volkes hervorgerufen worden sei, so ch die deutsche Landwirtschaft doch eng mit ihrem und König verbunden. Brausenden und aus dem Inkommenden Widerhall fand sodann das von Herrn ermann auf Se. Maj. den Kaiser ausgebrachte Hoch, Redner seine kernigen Worte würdig ausklingen ließ. geren Ausführungen wandte sich hierauf Herr Dr. e an die Anwesenden. Redner beschäftigte sich in heit mit der bevorstehenden Regelung der Handelsungen, wofür der Bund der Landwirte rechtzeitig müsse, um die Interessen der gesamten landwirtschaftreise mit Nachdruck zu vertreten. Wir wollen, daß ere Produkte geschützt werden; von Brotwucher, den Gegner vorwerfen, könne keine Rede sein. Der Brotwerde vielmehr von denen betrieben, welche der Landst die Existenz nehmen wollen. Von Mund zu Mund müsse dies gesagt werden, damit das Verständnis für diese Frage in die weitesten Kreise getragen werde, was auch der Bund der Landwirte bezwecke. (Rufe: Sehr richtig!) Es ist ein Kampf um Gleichberechtigung, um den es sich handelt. Als die Handelsverträge zuletzt abgeschlossen worden sind, hat man uns mit unserer Schwester, der Industrie, nicht gleichgestellt. Wir erwarten jetzt Thaten von der Regierung, da der Worte genug gewechselt worden sind. So soll namentlich die

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.
Verlag und Redaktion.

Feststellung des Zolltarifs

beeinflußt werden; es muß eine Minimalgrenze geschaffen werden, unter welche die Regierung bei Festsetzung der Handelsverträge nicht gehen darf. Die deutsche Landwirtschaft verlangt einen Schutz aller ihrer Produkte, welcher genügend ist, um ihr dauerndes Gedeihen für alle Zeiten und für alle Zweige zu gewährleisten. Die Mindestsätze des neuen Zolltarifs müssen so vorgesehen sein, daß sie die Erhaltung auskömmlicher Durchschnittspreise, wie sie in den beiden Jahrzehnten 1870 bis 1890 bestanden, gewährleisten. Damals wurde ein Durchschnittspreis von 200 Mk. für Weizen und 160 Mk für Roggen bezahlt. Soll der Landwirtschaft durchgreifend geholfen werden, so müsse ein Zoll von 7,50 Mk. pro Doppelzentner Weizen und Roggen festgesetzt werden. Redner ist der Ansicht, daß vor allem das Ausland den Zoll zu tragen hat. Das deutsche Volk müsse von der Börsenspekulation befreit werden. Ebenso müsse dem Bestreben des Großkapitals entgegengearbeitet werden, die Getreideeinfuhr aus Kleinasien zu erschweren. Das Getreide könne von dort für 60—70 Mk. pro Tonne frei Deutschland eingeführt werden, also zu einem Preise, gegen den die deutschen Landwirte nicht ankommen könnten; dadurch wird gegen nationale Interessen verstoßen, was bekämpft werden müsse. Die Einfuhr habe sich im allgemeinen schon jetzt so sehr gesteigert, daß eine Unterbilanz von über 1 Milliarde entstanden sei; es sei eben viel mehr gekauft, als verkauft worden. Es müsse aber, so führt Herr Dr. Röſicke u. a. weiter aus, ein

kaufkräftiger Inlandsmarkt

erhalten bleiben im Interesse der Landwirtschaft und eines gesunden Mittelstandes; denn den seßhaften Handwerker suchen die Landwirte auf. Da die Industrie nur in Blüte stehen kann, wenn die Landwirtschaft erhalten bleibt, so ist es um so notwendiger, daß Industrie und Landwirtschaft gleichen Schutz genießen. Bei dem Fleischbeschaugesetz seien leider die Interessen der Landwirtschaft nicht berücksichtigt worden; denn dieses Gesetz habe eine Form bekommen, mit welcher den Landwirten nur wenig gedient sei. Im Gottvertrauen und Gottesliebe geht der Landmann in den Kampf seiner Selbsterhaltung hinein; er weiß, daß der liebe Gott sein treuer Hort ist. So gleichen wir den Buren, mit denen wir daher auch so sympatisieren. (Stürmisches Bravo!). Noch eine andere Liebe ist es, die den deutschen Landwirten gleichsam angeboren ist und zwar die Liebe zu unserem Kaiser. Wir sind auch für die Weltpolitik, aber dabei muß die deutsche Scholle festgehalten werden. Unter begeisterten Bravorufen der biederen Landleute schloß darauf Herr Dr. Röſicke seine Ausführungen wie folgt: „Brüder laßt die Hand uns reichen — Haltet treue Einigkeit — Es muß doch zum Siege kommen — Eintracht und Beharrlichkeit. — Nur für's Edelste wir streben — Nur für dies sind wir entbrannt — Unser Heim und unsre Scholle — Thron, Altar und Vaterland!" Kaum waren die Bravorufe verklungen, so richtete Herr Major a. D. Strosser herzliche Dankesworte an den Vorredner, der die Güte gehabt habe, auch einmal nach Minden-Ravensberg zu kommen, das noch ein echtes bäuerliches Land sei. Als Vorsitzender der konservativen Partei hob Major v. Strosser noch hervor, daß in Minden-Ravensberg diese Partei stets mit dem Bunde der Landwirte gegangen sei; er hofft, daß dies auch fernerhin der Fall sein werde. Redner hebt ferner hervor, daß Herr Dr. Röſicke zweimal in seinem zündenden Vortrage darauf mit Nachdruck hingewiesen habe, daß der Bund der Landwirte den Interessen aller produktiven Stände dienen wolle und daß alle Zweige der Landwirtschaft geschützt werden sollen, um somit einer Zersplitterung, die man von gegnerischer Seite angestrebt habe, entgegenzutreten. Brotwucher wird von uns nicht getrieben. Redner frägt noch an, ob betreffs der Zölle eine gleitende Skala angestrebt werden soll, ob man also für verschiedene Staaten verschiedene Tarife festsetzen wolle. Herr Dr. Röſicke bemerkt, daß sich dieses vorerst noch nicht ermöglichen läßt. Redner führt noch die Bemerkungen der Gegner ins Treffen, daß bei einem etwaigen.

Zollkrieg mit Rußland

Deutschland am meisten benachteiligt werden würde. Dem sei aber nicht so; da Rußland mehr von Deutschland kauft, als wir von ihm, so hätte Rußland ein besonderes Interesse daran, daß es mit uns in guten Beziehungen bleibt. Herr Dr. Röſicke giebt auch noch dahin seiner Hoffnung Ausdruck, daß wir jetzt wieder wie zu Bismarcks Zeiten einen Reichskanzler haben, der den Finger am Hahn behält, um auf alles vorbereitet zu sein. Ueber die beiden letzten Reichskanzler spricht sich Redner dahin aus, daß der erstere auf falschen Wegen war und daß man von dem letzteren nicht viel gemerkt habe. Herr Sümmermann-Scheda brachte darauf die s. Z. von der Generalversammlung des Bundes der Landwirte angenommene Resolution zur Verlesung. In kurzen Worten sagt sie das, was Dr. Röſicke in so vorzüglicher Weise zum Vortrag gebracht hat. Die Resolution wurde einstimmig angenommen; ca. 700 Personen waren zugegen. Herr Sümmermann-Scheda dankte noch Herrn Dr. Röſicke für sein so erfolgreiches Eintreten für den Bund der Landwirte und brachte sodann ein an Dr. Röſicke gerichtetes Telegramm zur Verlesung. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Wir begrüßen Sie herzlich auf roter Erde und danken Ihnen für Ihr unermüdliches Kämpfen für unsere ernste Sache; wir 5000 Bauern des Wahlkreises Hamm-Soest geloben Ihnen treue Gefolgschaft und Ausdauer."

Wieder erklang stürmisches Bravorufen, zum Beweis, wie sehr die Anwesenden mit diesen Worten übereinstimmten. Ueber einen weiteren Punkt der Tagesordnung und zwar über „Die Erfolge des Zusammenschlusses der Landwirte in Westfalen zu Ein- und Verkaufs- sowie Viehverwertungsgenossenschaften berichtete Herr Buhl-Unna, Geschäftsführer für Westfalen. Die Leser der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" sind erst kürzlich über Versammlungen, die Herr Buhl im Kreise Herford abgehalten hat, genau unterrichtet worden. Wie damals, so wußte auch diesmal der Vortragende in überzeugender Weise zu seinen Zuhörern zu sprechen, die ihm mit Interesse folgten. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Mitglieder der Genossenschaften sich auch immer mehr dem Bunde der Landwirte anschließen. Das Genossenschaftswesen in unserer Provinz habe sich kräftig entwickelt; es stehe jetzt an zweiter Stelle von allen Provinzen. Redner weist auf die großen Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses hin, namentlich betreffs Gestaltung der Preise. Zu bedauern sei es, daß der 1896 erfolgten Bildung der Dortmunder Genossenschaft zwei Jahre später die Gründung des Kornhauses in Soest gefolgt sei und weiterhin im Jahre 1899 die der Centralgenossenschaft in Münster. Besser wäre es, wenn diese Bestrebungen sich in der einen Genossenschaft vereinigt hätten. Welche Bedeutung die Dortmunder habe, gehe nicht nur daraus hervor, daß sie in 1 Jahre 234381 Centner im Werte von über eine Million umgesetzt hat, sondern auch, daß sie die Dortmunder Handelskammer als das vorzüglichste Institut hingestellt hat, das die Marktpreise von Neuß und Dortmund am zuverlässigsten bringt. Dadurch, daß in den Genossenschaften alle Mitglieder, ob reich oder arm, gleiche Rechte hätten, gewinne der kleine Mann wieder an Vertrauen, was auch zur Folge habe, daß die Landwirte unter einander wieder größere Fühlung bekämen. Reichen Beifall fanden auch die Ausführungen des Herrn Buhl. Der Bezirksvorsitzende des Herforder Kreises, Herr Gutsbesitzer Breuer-Exter giebt sodann seiner Freude darüber Ausdruck, daß ein Vorstandsmitglied vom Bunde der Landwirte nach hier gekommen sei, den zu hören, so viele Landwirte versammelt habe. Er schloß mit der Mahnung: Seid einig! und mit dem Wunsche, daß die Reihen des Bundes der Landwirte immer stärker werden. Herr Nattarp, Kreis Hörde, bedauert es, daß die Vorstandsmitglieder des Westfälischen Bauernvereins die Sache des Bundes nicht kräftig genug unterstützen. Herr Gerichtsrat Dr. Weihe-Bünde, der sodann das Wort ergriff, führte aus, daß die konservativen Abgeordneten des Kreises von Berlin herübergekommen seien, um auch bei dieser Gelegenheit zu zeigen, wie sehr sie eins seien mit den Bestrebungen des Bundes der Landwirte. Denn die

Zukunft liege auf dem Lande.

(Zurufe: Sehr richtig!) Redner ging dann noch näher auf den Bund der Landwirte ein, der in schwerer Not geboren, jetzt aber zu einem starken, stolzen Baum herangewachsen sei,

Hierzu eine Beilage und Illustriertes Sonntagsblatt.

den kein Sturm mehr entwurzeln könne. Daß der Bund der Landwirte eine so große Ausdehnung nehmen und eine so große Macht erhalten konnte, verdanke er dem unermüdlichen Wirken seiner Führer. Wie der verstorbene Herr von Plötz, so seien auch die jetzt an der Spitze des Bundes stehenden Herren, Freiherr v. Wangenheim, Dr. Rösicke und Dr. Hahn, wie auch der Provinzialvorsitzende Sümmermann-Scheda ganze deutsche Männer, denen sein Hoch galt, was ebenfalls freudigen Widerhall fand. Der Provinzialvorsitzende dankte auch namens des Dr. Rösicke für diese Ehrung und ersuchte nochmals, wacker für den Bund ein- und diesem beizutreten. Denn der Bund wolle den Landwirten die Kastanien aus dem Feuer holen. Redner hebt noch hervor, wie sehr auch Herr Abgeordneter Wethe, trotzdem er kein Bauer sei, für die Landwirtschaft eintrete. Mit dem Wunsche, daß die Ziele des Bundes auch im Minden-Ravensberger Lande immer weiter um sich greifen mögen, schloß Herr Sümmermann-Scheda die Versammlung mit dem freudigst aufgenommenen Hoch auf alles das, was mit der Landwirtschaft und dem Bunde der Landwirte zusammenhängt. — Schluß der Versammlung gegen 5¼ Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Die Auflösung des kaiserlichen Hoflagers in Homburg v. d. Höhe ist nunmehr für den 27. d. M. in Aussicht genommen. Der Kaiser dürfte im Laufe des 28. d. M. wieder in Berlin eintreffen. In den ersten Tagen des März begiebt sich der Kaiser nach Wilhelmshaven, um der Vereidigung der anfangs Februar d. J. bei der 2. Matrosen- und 2. Werftdivision eingestellten Rekruten beizuwohnen. Aus diesem Anlaß beabsichtigt der Kaiser auf einige Tage an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." Wohnung zu nehmen. — Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr besuchte der Kaiser die Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof.

Der Kronprinz wird heute mittag die 18. Militär-Brieftaubenausstellung im Hotel „Vier Jahreszeiten" zu Berlin eröffnen. Die Ausstellung ist von 372 Ausstellern aus Aachen, Elberfeld, Berlin, Bochum, Bremen, Charlottenburg, Chemnitz, Crefeld, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Spandau, Würzburg und vielen anderen Orten mit 1439 Brieftauben beschickt.

Aus Plön wird berichtet: Nachdem sich Prinz Adalbert an Bord der „Charlotte" eingeschifft hat, werden nach Schluß der Osterferien die Prinzen August Wilhelm und Oskar ins Plöner Prinzenhaus übersiedeln.

Ueber den Krankheitszustand der Kaiserin Friedrich lauten die auf privatem Wege nach Berlin gelangenden Nachrichten wesentlich anders als die offiziellen, die das Befinden der hohen Kranken als befriedigend bezeichnen. Die Kaiserin Friedrich soll entsetzliche Schmerzen aushalten. Außer einer schon vor längerer Zeit eingetretenen Geschwulst an Händen und Füßen soll der Nierenkrebs bereits auch das Rückgrat angegriffen haben.

König Eduards Reise nach Deutschland.

Die Ankunft des Königs Eduard in Homburg soll nach neueren Dispositionen am Montag vormittag erfolgen. Zu seinem Empfange werden in Friedrichshof und Homburg große Vorbereitungen getroffen. Das Hauspersonal beider Schlösser ist erheblich verstärkt. Vom Berliner Hofdepot sind einige Schlitten zum Tagesdienst sowie zu Galafahrten eingetroffen. — Die Veranlassung zu der Reise des britischen Herrschers liegt bekanntlich in dem schwer leidenden Zustand seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich. So trägt also der Besuch in Kronberg als Akt brüderlicher Pietät einen rein familiären Charakter.

Der Geldvorrat der Welt.

Nach dem Jahresbericht des amerikanischen Münzdirektors am Anfang des Jahres 1900 ist der gesamte Geldvorrat der Welt mit 11600 Milliarden Dollars ermittelt worden. Davon war wenig mehr als ein Viertel ungedecktes Papiergeld. Der Gesamt-Geldvorrat der Welt, der im Jahre 1873 ermittelt wurde, bezifferte sich auf 4600000000 Doll., wovon mehr als die Hälfte Papiergeld war, das nicht bis zum vollen Umfange seiner Zirkulation metallische Deckung hinter sich hatte. Was die Geldvorräte der einzelnen Länder anbetrifft, so wiesen bei Beginn vorigen Jahres die Vereinigten Staaten die größte Menge auf, nämlich 1020200000 Doll. in Gold, 643300000 Doll. in Silber und 336600000 Doll. in ungedecktem Papiergeld. Nächstdem kam Frankreich mit 810600000 Doll. Gold, 421200000 Doll. Silber und 194100000 Doll. ungedecktem Papiergeld. Während also die Vereinigten Staaten die größte absolute Geldmenge hatten, entfiel auf Frankreich die größere Menge Geld und Goldgeld im Verhältnis zu der Einwohnerzahl mit 37,03 Doll. und 21,05 Doll. pro Kopf. Für die Vereinigten Staaten stellten sich die betreffenden Summen auf 26,21 Doll. und 13,37 Doll., während an Silbergeld und ungedecktem Papiergeld 3,43 Doll. und 4,41 Doll. auf den Kopf der Bevölkerung kamen. An dritter Stelle stand Deutschland mit 697900000 Doll. Gold, 208400000 Doll. Silber und 173800000 Doll. ungedecktem Papiergeld, das heißt mit einer Summe von 1080100000 Doll. oder 20,65 Doll. pro Kopf der Bevölkerung, wovon 13,35 Doll. Gold, 3,98 Doll. Silber und 3,32 Doll. Papiergeld. An der vierten Stelle erscheint Großbritannien mit 486700000 Doll. Gold, 111900000 Doll. Silber (nur Scheidemünze) und 112300000 Doll. Papiergeld oder 17,46 Doll. pro Kopf der Bevölkerung, wovon 11,96 Doll. Gold, 2,75 Doll. Silber und 2,75 Doll. Papier. Die relativ größten Mengen von Goldgeld entfielen aber auf Australasien und die Südafrikanische Republik mit 28,58 Doll. und 26,54 Doll. pro Kopf der Bevölkerung.

Die Wirren in China.

Wie aus Peking telegraphiert wird, hat Graf Waldersee den geplanten Vormarsch vertagt, nachdem die chinesische Regierung die von den Gesandten gestellten Strafforderungen zugestanden hat.

Ueber die Rückkehr des China-Geschwaders ist, wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein bestimmter Beschluß natürlich noch nicht gefaßt. Dem Reichsmarineamt erscheint es allerdings wünschenswert, in diesem Sommer wieder einmal größere Flottenmanöver abzuhalten, zu denen das Eintreffen des ostasiatischen Geschwaders nötig wäre. Da die Manöver im August beginnen, die Schiffe aber nach so langer Abwesenheit erst die Docks aufsuchen müßten, wäre ihr Eintreffen, wenn es überhaupt erfolgt, Ende Mai bezw. Anfang Juni zu erwarten, sodaß die Entscheidung darüber bald erfolgen dürfte.

Dem Bundesrat ist eine neue China-Vorlage zugegangen, wonach weitere hundert Millionen Mark für die ost-asiatische Expedition bewilligt werden sollen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 23. Februar.

*□ **Kurfürsten-Denkmal.** An eine größere Anzahl von Bürgern ist jetzt folgendes Schreiben gerichtet worden:

250jährige Jubelfeier
der Stadt Herford und Bau eines Denkmals
für den „Großen Kurfürsten".

Am 26. September 1902 werden es 250 Jahre, daß die Stadt Herford durch den „Großen Kurfürsten" dem kurbrandenburgischen Staate einverleibt ist; wenn diese Einverleibung auch in jener Zeit hier vielfach schmerzlich und mit bitteren Gefühlen empfunden wurde, so hat sie sich doch im Verlauf der Geschichte als ein reicher Segen für die geistige und wirtschaftliche Entwickelung unserer Stadt erwiesen und die letztere auf das innigste verknüpft mit allen Geschichten des kurbrandenburgisch-preußischen Staates, dieses Staates, welcher mit zielbewußter Thatkraft, mit politischer Klugheit und mit Ansetzung aller Kräfte seinen geschichtlichen Beruf zur Einigung des gesamten deutschen Vaterlandes auf das herrlichste erfüllt hat. Diese Erfolge sind erreicht durch unentwegtes und vertrauensvolles Zusammenwirken bedeutender Fürsten mit einem in allen seinen Schichten aufopferungsfähigen Volke. Sicherlich geziemt es sich daher, daß die Stadt Herford denjenigen Tag in einmütiger Freude und Begeisterung feiert, an welchem der Große Kurfürst, dieser thatkräftige und weitschauende Mann, auch unsere Stadtgemeinde zur Mitarbeit und Mitwirkung bei der Erfüllung so hoher Staatsaufgaben berief und ihr Anteil verlieh an allen großen Erfolgen und Ruhmesthaten der preußischen Staats- und Kulturgeschichte.

Der Gedanke, diesen Tag feierlich zu begehen, hat bereits durch eine amtliche einmütige Beschlußfassung beider Stadtbehörden freudige Zustimmung gefunden, gleichzeitig hält man es für eine lokalpatriotische Pflicht der Dankbarkeit, dem Mann, welcher so thatkräftig und segensreich in unsere örtliche Geschichts-Entwickelung eingegriffen, am 26. September 1902 hierselbst ein Denkmal zu erbauen.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König diesen Gedanken huldvollst gebilligt, ist unser altbewährter Künstler, Herr Bildhauer H. Wefing-Berlin mit dem Entwurf eines Modells betraut.

Die unterzeichneten Mitglieder des Magistrats, des Stadtverordneten-Vorstandes und Ausschusses sind nun zu einem Komitee zusammengetreten, welches den doppelten Zweck hat, einmal alle Vorbereitungen zur Feier zu treffen, zweitens aber auch den Bau des Denkmals, welches auf dem Vorplatz des neuen Eisenbahn-Stationsgebäudes einen würdigen Platz finden soll, zu betreiben. Zur Erfüllung beider großen Aufgaben soll nun aber das Komitee aus allen Kreisen und Konfessionen unserer Stadt erweitert werden.

So ersuchen wir denn auch Sie, diesem Komitee beizutreten und uns Ihre Kraft zur Verfügung stellen zu wollen.

Die erste Sitzung des Gesamt-Komitees soll
Freitag, den 1. März cr., abends 8¼ Uhr
im kleinen Saal des Bürgervereins
stattfinden, wozu Sie hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Herford, im Februar 1901.

Der Magistrat:
Quentin. Busse. Budde. Reischauer. E. A. Weddigen. Brand. Dr. Lange. Herm. Müller.

Der Vorstand und Ausschuß der Stadtverordneten:
Lücken. Wilh. Böckelmann. Hülsenbeck. Busse. Werner. Angenete. Hildebrand.

Bemerkt sei noch, daß jeder, der mitarbeiten will an diesem patriotischen Unternehmen, als Komiteemitglied willkommen ist, wenn er auch keine besondere Einladung zur Teilnahme an der Sitzung erhalten hat.

Ψ **Stadtverordneten-Sitzung** vom 22. Febr. Zunächst fand eine geheime Sitzung statt, in welcher folgende Magistratsanträge zur Annahme kamen: 1) Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Herrn Direktor Siebert, 2) definitive Anstellung des Herrn Polizei-Wachtmeister Vogel und 3) Anrechnung von weiteren drei Dienstjahren des Herrn Stadtbaumeister Lichte. Bei bezw. kurz nach Eintritt in die öffentliche Sitzung, welche gegen 4 Uhr begann, waren anwesend am Magistratstisch: 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Stadtbaumeister Lichte und Standesbeamter Widmann (als Gast) sowie die Stadtverordneten Justizrat Lücken, Böckelmann, Bach, Knigge, Kranefuß, Weihe, Detering I, Müller, Detering II, Siepe, Ströter, Höpker, Tappe, Raabe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Angenete, Menckhoff, H. Schönfeld, Werner, Direktor Burgtorf, Busse und Hülsenbeck. Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung:

1. Mitteilungen. Der Vorsitzende giebt bekannt, daß die Flurdiener nunmehr „Flurschutzleute" genannt werden. Zu einer weiteren Mitteilung betreffs Rechnungsrevision in Sachen der Gymnasialturnhalle hatte Stv. Böckelmann das Referat. Derselbe führte u. a. aus, daß 2371 Mk. Ueberschuß vorhanden sei, welcher zu Bauzwecken verwandt werden soll. Stv. E. Schönfeld fragte bei dieser Gelegenheit an, was Wahres an dem Gerüchte sei, daß der Stadtbaumeister 1500 Mk. als Gratifikation für den Turnhallenbau erhalten habe. Darauf antwortete Stv. Böckelmann, daß der Stadtbaumeister 1350 Mk. erhalten habe, was auf seine Anstellungsberufung zurückzuführen sei, da zu dem Bau der Staat die Hälfte der Kosten zu tragen hat. Stv. E. Schönfeld bemerkt hierzu, daß mit Rücksicht hierauf der Stadtbaumeister nur die Hälfte der Summe, also 675 Mk., hätte bekommen müssen; ferner spricht er sich dahin aus, daß derartige Ausgaben das Kollegium zu bewilligen hätte.

2. Aenderung der Geschäftsordnung. Das Referat hatte Stv. Dir. Burgtorf, welcher sich für die jetzige Geschäftsordnung im allgemeinen erklärte; nur insofern wünschte er eine Abänderung, als eine Vertagung bezw. 2. Lesung stattfinden solle, sobald 10 Mitglieder und der Antragsteller sich dafür aussprechen. Des Weiteren müßten die einzelnen Kommissionen alle zwei Jahre (zuerst 1902) gewählt werden. Nach längerer Debattte, in welcher u. a. Stv. E. Schönfeld seiner Verwunderung Ausdruck gab, daß Stv. Burgtorf die Pflichten und Rechte des Kollegs so wenig in seinem Referat beachtet habe, wurden die vorgeschlagenen Aenderungen einstimmig angenommen. Der Antrag des Stv. Ströter, statt 10 Mitglieder ⅓ der Anwesenden zu sagen, wurde gegen 2 Stimmen Majorität abgelehnt.

3. Antrag des Magistrats auf Einführung des III. Nachtrages zum Normal-Besoldungsplan der höheren Lehranstalten für die Besoldung der Zeichenlehrer bezw. der als solche charakterisierten Lehrer und der technischen und Elementarlehrer an der Landwirtschafts- und Realschule vom 1. Juli d. J. ab. Referent war Stv. Böckelmann. Der Magistratsantrag fand nach kürzerer Debatte einstimmige Annahme.

4. Antrag des Magistrats betr. Gründung einer neuen Lehrerstelle mit Normalbesoldung an der Bürgerschule. Referent Stv. Detring II empfiehlt die Vorlage. Die Stvv. Weinberg und Wolff sind in Anbetracht des hohen Schuletats und der hohen Steuerlast für Anstellung einer Lehrerin, zumal an dieser Schule mit ihren 28 Klassen nur 7 Lehrerinnen thätig seien und es sich wohl empfehle, bei den unteren Mädchenklassen weibliche Lehrkräfte anzustellen. Ein Antrag des Stv. Weinberg, den Magistrat zu ersuchen, mit der Schuldeputation in diesem Sinne zu wirken, wurde angenommen, desgleichen die Vorlage selbst.

5. Antrag des Magistrats betr. Schularzt für die katholische Schule. Nach dem von Stv. Böckelmann erstatteten Referat, der sich für die Annahme des Antrags erklärte, wurde seitens des 1. Bürgermeisters Quentin auf die Wichtigkeit dieser Einrichtung hingewiesen mit dem Bemerken, daß auch der Staat hierfür ein großes Interesse zeige, was Stv. Wolff, der sich ebenfalls für die Vorlage aussprach, zur Stellung des Antrags veranlaßte, daß seitens des Magistrats versucht werde, diese Kosten vom Staate zurückzuerhalten. Dem Antrag wurde zugestimmt.

6. Antrag des Stadtverordneten E. Schönfeld betr. Bahnhofsneubau. Der Antragsteller wünscht die Hinausschiebung des Stationsgebäudes um 20 m, die Schaffung eines größeren Vorplatzes sowie die Erhaltung der Lindenallee. Redner tritt noch dafür ein, daß der Bahnhof seinem Vorschlage gemäß auch mit Rücksicht auf die neu projektierte Straße (Janup, Tiemanns Garten zur Löhrstraße-Freiheit) angelegt werden müßte. Der 1. Bürgermeister Quentin erblickt die jetzige Vorlage als die beste, nur solle die Tieferlegung der Straße von Rorigs Hotel zum Bahnhof beantragt werden. Stv. Wolff spricht sich dahin aus, daß vor allem die Schaffung eines großen Vorplatzes angestrebt werden müsse; auch tritt er für die Tieferlegung und Vereinigung der beiden Straßen von Rorigs Hotel zum Bahnhof ein. So sehr es auch zu bedauern sei, wenn die schöne Lindenallee fallen müßte, so erfordere dies eben die Hebung des Verkehrs. Nach kurzer Debatte, an welcher sich besonders noch die Stvv. Werner und Detring I beteiligten, wurde ein weiterer Antrag des Stv. E. Schönfeld, vorerst eine örtliche Besichtigung vorzunehmen, angenommen.

Die beiden letzten Punkte der Tagesordnung wurden vertagt. — Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr.

*▽ **Revision der städtischen gewerbl. Fortbildungsschule.** Gestern fand durch den Inspektor des Zeichenunterrichts für gewerbliche Fortbildungsschulen in Westfalen, Herrn Direktor Frost aus Bielefeld, eine Revision des Zeichenunterrichts an der hiesigen Fortbildungsschule statt. In den Nachmittagsstunden wurden seinerseits die im Laufe des Jahres angefertigten Zeichnungen, welche im Zeichensaale der Bürgerschule ausgelegt waren, eingehend besichtigt und abends wohnte er in Begleitung des Kuratoriums der Fortbildungsschule dem Zeichenunterrichte in sämtlichen Klassen bei. Wie wir hören, hat sich der Herr Revisior über die Gesamtleistungen der Schule äußerst günstig ausgesprochen.

*⚓ **Bund der Landwirte.** Ueber die gestrige Hauptversammlung berichten wir in einem besonderen Artikel auf der ersten Seite.

*Ψ **Das Musikvereins-Konzert,** das für morgen bevorstand, mußte wegen Erkrankung einer Solistin verschoben werden.

*⇔ **Im Schützenhof-Saale** findet morgen nachmittag von 4 Uhr ab Konzert der Düngelschen Kapelle statt.

*□ **In Biermanns Restaurant** giebt die Düngelsche Kapelle morgen ein Konzert, das abends 8½ Uhr beginnt.

*☽ **Theater.** Die gestrige Vorstellung wies wieder recht spärlichen Besuch auf. Die Aufführung sprach sehr an.

*△ **Lebende Photographien.** Von Montag ab kommt der Kinematograph „Brema" im Bürgerverein hier zur Vorführung; siehe Inserat.

*⊣ **Die Handwerkskammer** für den Regierungsbezirk Minden hält, wie schon gemeldet, am Dienstag, 26. d. M. vorm. 11¼ Uhr eine Volksversammlung im Rathaussaal zu Bielefeld ab. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Geschäftsbericht; 2. Wahl des Sekretärs; 3. Haushaltsplan für 1901; 4. Submissionswesen; 5. Bericht über den 1. deutschen Handwerkskammertag; 6. Entwurf der Bestimmungen über Errichtung von Bäckereien; 7. Erlaß von Vorschriften zu

ung des Lehrlingswesens. a. Vorschriften, b. Vorn zu Ueberwachung der Durchführung der für das Lehrwesen geltenden Vorschriften, c. Dienstanweisung für die tragten; 8. Bestimmung der verwandten Gewerbe. ungs-Ausschüsse); 9. Prüfungsordnungen für die Prüfungen; 10. Wahl eines Berufungsausschusses (§ 33 Statuts); 11. Eingabe wegen Erlaß eines gesetzlichen ts des Handels mit Gutscheinen; 12. Beratung über läge zur Regelung der gewerblichen Kinderarbeit; 13 ellung von Prüfungs- und Lehrlingsarbeiten; 14. zunwesen im Handwerk; 15. Haftpflichtversiche- und 16. Verschiedene Anträge.

Eingesandt

Enger, 22 Febr. **Verkehrshinderniß.** Auf der am meisten belebten engen Bruchstraße, die zum Bahnhofe führt, sind z. Zt. noch 2 Fuder Holz gelagert, die den Weg für Fuhrwerk sperren, obgleich das Holz auf den freien Plätzen vor den Wohnungen hätte gelagert werden können.

Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um jedermann klar zu machen, daß öffentliche **Verkehrsstraßen** nicht **Lagerplätze** sind. -r.

Briefkasten der Redaktion

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Nachdem der Einspruch gegen den Fluchtlinienplan an der Lunkmeyer'schen Besitzung in der Elverdisserstraße durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 23. November v. J. zurückgewiesen worden ist, wird derselbe hierdurch förmlich festgestellt und 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem

entsprechendem Angebot veräußern. Kaufbedingungen sind auf Bureau IV Zimmer 3 des Rathauses (Elisabethstraße Nr. 9) zu erfahren. Angebote bis zum 15 März d. J., mittags 12 Uhr, unter unserer Adresse.

Der Magistrat [4906
Quentin.

Als gefunden wurde ein größerer Geldbetrag und als zugelaufen ein Hund angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 23. Febr. 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der 2. Bürgermeister.
Busse. 3316

---

werden alle Personen, welche Bauland zu erwerben, erinnert, dem Rathause nach den Vorung der Bau-Konzession wegen ndstücke ruhender, sofort oder caßenregulierungskosten zu er-

t, zur Vermeidung von Zeitaugesuche so einzurichten, daß t den Anforderungen der hiechen. Bei der Abnahme der wiederholt grobe Verstöße gegen Ordnung herausgestellt, deren heiten event. auch Verluste für en.

en daher dringend ersucht, auch bestehende Ordnung zu halten.
c 1901.
Verwaltung.
Busse. 376a

Mädchenschule.

nnt Dienstag, 16 April.
ücksicht auf den beschränkten erbeten und **Montags** und 2 Uhr von dem Unterzeichim Schulgebäude entgegendabei: Der Geburtsschein, bei Schülerinnen, die bereits s letzte Zeugnis.
Direktor: **Siebert.**

---

aftpflichtversicherungen
er u. s. w. empfiehlt sich
Normann,
einen Deutschen Versicherungs-
529a

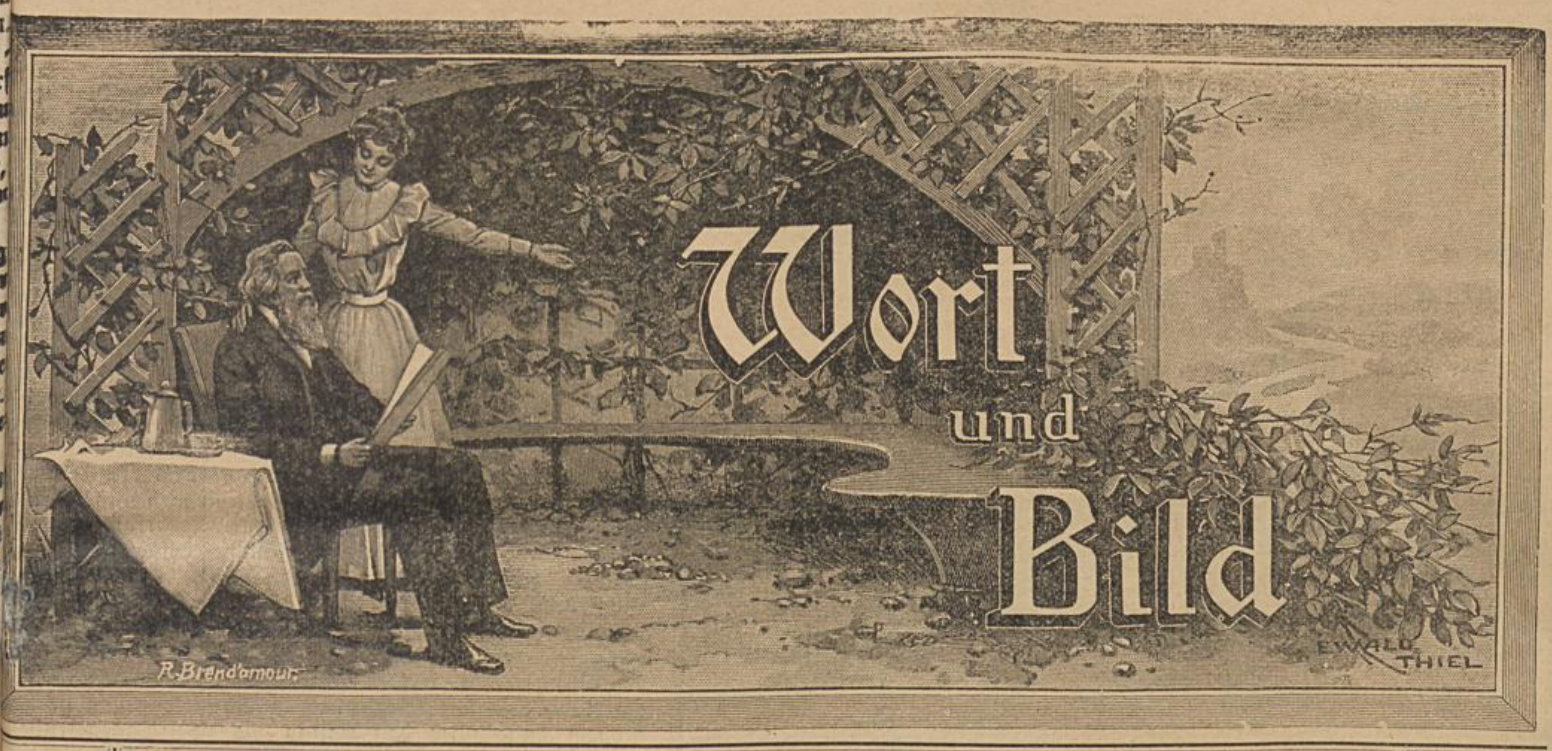
Sterkrade 83f

isterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
00 Mk. (auch durch die 4%
t . . . . . .

ersicherungsbank.

Dezbr. 1900: 788¾ Mill. Mk.
„ „ : 257¼ „ „
0 bis 138% der Jahres-Normal-
Alter der Versicherung. 96a
fred Voss, Wittekindstrasse.

Sachen
Art
oller Ausführung
iefert
Christian Quentin,
Herford.



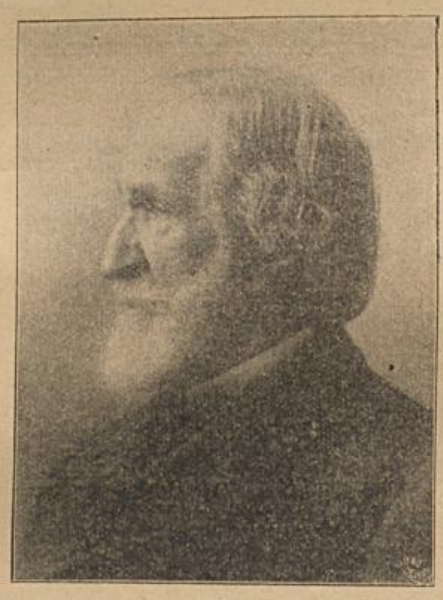
Nr. 8. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

Aus neuerer Zeit.

In der St. Georgskapelle von Windsor Castle fand am Februar in Gegenwart der fremden Fürstlichkeiten eine große auerfeier zum Gedächtnis der dahingeschiedenen Königin Viktoria noch an demselben Tage die Beisetzung der verstorbenen Herrscherin der Seite des Prinz-Gemahls im Mausoleum zu Frogmore statt. Windsor Castle seit Karl II. ein Lieblingsaufenthalt und die gehnliche Sommerresidenz der Könige von England gewesen, so hatte nigin Viktoria eine ganz besondere Vorliebe für den lieblichen ndsitz Frogmore House im Park von Windsor. Die Morgenstunden brachte sie gern in einem luftigen Verandabau in der Nähe zweier nergrünen Rieseneichen, deren Alter auf 700 Jahre geschätzt wird. r auf dem Boden von Frogmore erheben sich auch die prächtigen ausoleen der Mutter und des Gemahls der Königin, die beide im hre 1861 gestorben sind. Das in Granit von Aberdeen und ernsey sowie in verschiedenfarbigen Bausteinen aufgeführte Mauso- m des Prinzgemahls zeigt kreuzförmigen Grundriß und über der rung ein Oktogon, das auf jeder Seite von einem dreiteiligen ßen Bogenfenster durchbrochen ist. Die Fenster des Oktogons ellen die Cella, in deren Mitte der an seinen vier Ecken von nzenen Engelsgestalten gestützte prächtige Sarkophag die liegende armorstatue des Prinzen Albert von Marochetti trägt. Oft erhielt Grabestempel den Besuch der Königin und ihrer Kinder. Der Dezember, der Todestag des Prinzen, versammelte alljährlich an fer Stelle die königliche Familie zu einem Gedächtnisgottesdienst; diesem Tage allein war das Mausoleum dem allgemeinen Zutritt



Das Innere des königlichen Mausoleums in Frogmore mit dem Sarkophag des Prinz-Gemahls Albert.



Der verstorbene Komponist Verdi.

freigegeben. Die Ueberführung der Leiche von Osborne nach dem Hafen Portsmouth am 1. Februar war infolge der damit verbundenen internationalen Flottenparade eines der imposantesten Schauspiele. Um 1 Uhr 45 Minuten verließ die Leiche der Königin auf immer ihr geliebtes Osborne. Unter Trauermärschen und Trommelwirbel bewegte sich der Zug langsam nach dem Trinity Pier. Der König und die anderen fürstlichen Leidtragenden folgten langsamen Schrittes hinter dem Sarge. Der König, der Kaiser und die anderen Fürstlichkeiten wohnten dem Abschiedsgottesdienst bei, bevor der Trauerzug sich in Bewegung setzte. Der Kaiser trug englische Admiralsuniform. Um 2 Uhr 15 Minuten traf der Trauerzug in Cowes ein. Der Sarg wurde um 2 Uhr 20 Minuten an Bord der Königlichen Yacht „Alberta" gebracht. Nach Verlauf einer weiteren Viertelstunde setzte sich die Yacht in Bewegung. Dann begaben sich König Eduard und Kaiser Wilhelm an Bord der Yacht „Osborne" und folgten langsam in unmittelbarem Gefolge der „Alberta". Sechs Torpedoboote fuhren der Trauerflottille voran, hinter der „Alberta" folgten erst die „Viktoria und Albert", dann die „Osborne", die „Hohenzollern", die „Enchantreß", und die „Trinity Yacht". Das Flaggschiff „Alexanda" begann mit den Trauersalutschüssen, welche die englischen Panzer



General Oberst Graf Häseler.

Tag	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
	7 vorm.	761,0	—	—	—14,6	1,3	91	0	SO	2	—	18
ebr.	2 nachm.	759,6	—	—	—0,8	4,9	92	9	S	1	—	—
	9 abends	757,9	0,3	—15,4	—2,6	3,6	96	10	SSW	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

den kein Sturm mehr entwurzeln könne. Daß der Bund der Landwirte eine so große Ausdehnung nehmen und eine so große Macht erhalten konnte, verdanke er dem unermüdlichen Wirken seiner Führer. Wie der verstorbene Herr von Plötz, so seien auch die jetzt an der Spitze des Bundes stehenden Herren, Freiherr v. Wangenheim, Dr. Rösicke und Dr. Hahn, wie auch der Provinzialvorsitzende Sümmermann-Scheda ganze deutsche Männer, denen sein Hoch galt, was ebenfalls freudigen Widerhall fand. Der Provinzialvorsitzende dankte auch namens des Dr. Rösicke für diese Ehrung und ersuchte nochmals, wacker für den Bund ein- und diesem beizutreten. Denn der Bund wolle den Landwirten die Kastanien aus dem F... hebt noch hervor, wie sehr auch ... trotzdem er kein Bauer sei, für d... Mit dem Wunsche, daß die Ziel... Minden-Ravensberger Lande immer ... mögen, schloß Herr Sümmermann-... mit dem freudigst aufgenommenen H... mit der Landwirtschaft und dem L... sammenhängt. — Schluß der Versa...

Zur Tagesge...

Von der Kaiserliche...

Die Auflösung des kaiserli... Homburg v. d. Höhe ist nunmeh... Aussicht genommen. Der Kaiser dü... M. wieder in Berlin eintreffen. In... März begiebt sich der Kaiser nach ... Vereidigung der anfangs Februar d... nnd 2. Werftdivision eingestellten ... Aus diesem Anlaß beabsichtigt der K... Bord des Linienschiffes „Kaiser W... nehmen. — Gestern nachmittag z... suchte der Kaiser die Kaiserin ... Friedrichshof.

Der Kronprinz wird heute ... Brieftaubenausstellung im ... zu Berlin eröffnen. Die Ausstellun... aus Aachen, Elberfeld, Berlin, Boch... burg, Chemnitz, Crefeld, Düsseldo... Spandau, Würzburg und vielen ... Brieftauben beschickt.

Aus Plön wird berichtet: Nac... bert an Bord der „Charlotte“ ein... Schluß der Osterferien die Prinz... Oskar ins Plöner Prinzenhaus übe...

Ueber den Krankheitszustand de... lauten die auf privatem Wege nach... richten wesentlich anders als die off... der hohen Kranken als befriedigend... Friedrich soll entsetzliche Sch... einer schon vor längerer Zeit ei... Händen und Füßen soll der Nie... Rückgrat angegriffen haben.

König Eduards Reise u...

Die Ankunft des Königs Edua... neueren Dispositionen am Montag ... seinem Empfange werden in Friedri... Vorbereitungen getroffen. Das Ha... ist erheblich verstärkt. Vom Berli... Schlitten zum Tagesdienst sowie zu... — Die Veranlassung zu der Reise ... liegt bekanntlich in dem schwer ... Schwester, der Kaiserin Friedrich. ... in Kronberg als Akt brüderlicher P... Charakter.

Der Geldvorrat ...

Nach dem Jahresbericht des an... am Anfang des Jahres 1900 ist d... Welt mit 11 600 Milliarden D... Davon war wenig mehr als ein ... geld. Der Gesamt-Geldvorrat der ... ermittelt wurde, bezifferte sich auf 4... mehr als die Hälfte Papiergeld ... vollen Umfange seiner Zirkulation ... sich hatte. Was die Geldvorräte d... trifft, so wiesen bei Beginn vorigen ... Staaten die größte Menge auf ... Doll. in Gold, 643 300 000 Doll. ... Doll. in ungedecktem Papiergeld. N... mit 810 600 000 Doll. Gold, 421 ... 194 100 000 Doll. ungedecktem P... die Vereinigten Staaten die größte ... entfiel auf Frankreich die größere ... im Verhältnis zu der Einwohnerz... 21,05 Doll. pro Kopf. Für die ... sich die betreffenden Summen au... Doll., während an Silbergeld u... 8,43 Doll. und 4,41 Doll. auf ... kamen. An dritter Stelle st... 697 900 000 Doll. Gold, 208 4... 173 800 000 Doll. ungedecktem P... einer Summe von 1 080 100 00 Doll. oder 26,05 Doll. pro Kopf der Bevölkerung, wovon 13,35 Doll. Gold, 3,98 Doll. Silber und 3,32 Doll. Papiergeld. An der vierten Stelle erscheint Großbritannien mit 486 700 000 Doll. Gold, 111 900 000 Doll. Silber (nur Scheidemünze) und 112 300 000 Doll. Papiergeld oder 17,46 Doll. pro Kopf der Bevölkerung, wovon 11,96 Doll. Gold, 2,75 Doll. Silber und 2,75 Doll. Papier. Die relativ größten Mengen von Goldgeld entfielen aber auf Australasien und die Südafrikanische Republik mit 28,58 Doll. und 26,54 Doll. pro Kopf der Bevölkerung.

Die Wirren in China.

Wie aus Peking telegraphiert wird, hat Graf Waldersee den geplanten Vormarsch vertagt, nachdem die chinesische Regierung die von den Gesandten gestellten Strafforderungen zugestanden hat.

Ueber die Rückkehr des China-Geschwaders ist, wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein bestimmter Beschluß natürlich noch nicht gefaßt. Dem Reichsmarineamt erscheint es allerdings wünschenswert, in diesem Sommer wieder einmal größere Flottenmanöver abzuhalten, zu denen das Eintreffen des ostasiatischen Geschwaders nötig wäre. Da die Manöver im August beginnen, die Schiffe aber nach so langer Abwesenheit erst die Docks aufsuchen müßten, wäre ihr Eintreffen, wenn es überhaupt erfolgt, Ende Mai bezw. Anfang Juni zu erwarten, sodaß die Ent...



Schloß Osborne auf der Insel Wight, in dem die Königin Viktoria verstarb.

fortführten. Als die Trauerflottille sich Portsmouth näherte, war die Szene unbeschreiblich großartig. Das Feuer der Salutschüsse hörte auf, sobald die „Alberta“ die Linie der Kriegsschiffe verlassen hatte. Nun begannen die Schiffe im Hafen zu feuern, und auch die Artillerie der Forts dröhnte feierlich dazwischen. Am folgenden Tage erfolgte dann die Ueberführung der Leiche nach London. — Die Nachricht von dem Tode Verdis, des berühmten Komponisten, hat in allen Gesellschaftsklassen Italiens, von dem König bis zum bescheidensten Bürger einen unbeschreiblichen Schmerz verursacht. Das italienische Volk, dem das Gefühl für die Kunst angeboren ist, das, ohne jemals eine Note gelernt zu haben, bewunderungswürdig singt und spielt und jedes Opfer bringt, um der Aufführung einer berühmten Oper beizuwohnen zu können, das in manchen Provinzialstädten, wo es oft selbst an Trinkwasser fehlt, mit Begeisterung für die Unterhaltung eines Musikkorps und eines Theaters Ausgaben bewilligt — dies Volk hat den Tod Verdis wie den Verlust eines teuersten Verwandten und edelsten Menschen aufgenommen. Denn es giebt wohl kaum einen Italiener, der die poulären Melodien aus „Aida“, „Rigoletto“ und dem „Troubadour“ nicht auswendig wüßte. Italien, das heutzutage keine Genies mehr hervorbringt, weder in der Politik noch in der Wissenschaft und in der Kunst, wie in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, hatte nur noch diesen einzigen Mann, dessen Name in den entlegensten Teilen der Erde bekannt und verehrt war. Der Name Verdis war bekannter als der Napoleons I. Vor dem Namen Verdi beugten alle Völker ohne Unterschied der Rasse, des Standes, des Geschlechts und der Parteien das Haupt. Verdi war der Mann, auf den Italien mit Recht stolz sein konnte, ohne befürchten zu müssen, bei einem anderen Volk einen wunden Punkt zu rühren. Darum hat Verdis Tod ganz Italien in t... nationale Trauer versetzt. — Der neuernannte Gener... Oberst Graf Häseler, eine auch in nichtmilitärisch... Kreisen wegen seines trockenen Witzes und seiner Schlagfer... keit vielgekannte Persönlichkeit, kommandiert das in M... stehende XVI. Armeekorps. — Der Gouverneur ... Kiautschaugebietes, Kapitän zur See Jaeschke, ist ... kurzem in Tsingtau am Darmtyphus verstorben. Gouvern... Jaeschke hat nicht ganz 2½ Jahre an der Spitze unse... Besitzungen in Ostasien gestanden. Er ist, wie so mand... andere, ein Opfer des Klimas geworden, das, ein unsichtba... Feind, schwerer zu bekämpfen ist und mehr Opfer ford... als der sichtbare Feind in jenen Gegenden. Gouvern... Jaeschke hat nur ein Alter von 50 Jahren erreicht. — M... dem kürzlich dahingeschiedenen Feldmarschall Gu... hat die russische Armee einen ihrer temperamentvollsten u... was mehr sagen will, auch glücklichsten Reiterführer verlor... Gurko, aus einer altadeligen Familie entstammend — ... wurde außerdem im Jahre 1878 gegraft, — hatte das übli... militärische Avancement hinter sich, als er im Kriege ... 1877/78 gegen die Türkei zum ersten Male mit der Leit... eines größeren Truppenkörpers betraut wurde. Er übern... im Oktober den Befehl über die gesamten Garden ... die Kavallerie der Westarmee, nachdem er schon vorher ... kühnem Zuge über den Balkan bis zwei Tagemärsche ... Adrianopel vorgedrungen war. Ihm war der Auftrag zu ... geworden, die rückwärtigen Verbindungen des im verschanz... Lager zu Plewna stehenden Osman Pascha zu unterbre... und dessen Einschließung zu vollenden. Mitten unter Win... stürmen und furchtbarem Schneetreiben gelang es ihm, ... Balkanpässe, welche die Türken in verzweifelter Verteidigung... halten suchten, zu überschreiten und in die fruchtbare bulgari... macedonische Ebene zu gelangen, wo ihm Sofia, Philippo... und schließlich selbst Adrianopel fast ohne Schwertstreich in ... Hand fielen. Dieser kühne Winterfeldzug, den er mit ... verhältnismäßig geringen Verlusten durchzuführen verstand, verl... seinem Namen unter den zeitgenössischen Heerführern einen besonde... Glanz.



General Gurko †.

Eine Maori-Sage.

Am Anfang der Schöpfung lagen Himmel, Rangi, und Erde, Pa... dicht bei einander. Leben existierte wohl und die Söhne aus der ... des Himmels und der Erde verschworen sich, dieser ewigen Dunkel... ein Ende zu machen und sich durch gewaltmäßiges Auseinandertrei... ihrer Eltern Licht und Raum zu verschaffen. Sie schnitten große Stämme ab und versuchten damit, den Himmel nach oben zu schieben; doch trotz der Anstrengungen der unnatürlichen Söhne schlossen sich die Eltern in inniger Liebe zusammen; erst als Tané, der Baumgott, sich auf Kopf und Hände stellte und mit seinen Füßen gegen den Himmel preßte, gab Rangi nach. Bis auf den heutigen Tag blieben die Bäume, die Kinder Tanés, in derselben Stellung. So war also die Trennung zwischen Rangi und Papa bewerkstelligt. Himmel und Erde waren nun für ewig getrennt. Doch die Thränen des Himmels träufeln noch immer als Thautropfen herab auf das Antlitz der Gattin und von ihrem Busen steigen allabendlich Sehnsuchtsgefühle ... Nebel empor. Der sechste Sohn, der von der Verschwörung fern ... blieben war und seinen Vater begleitet hatte, versprach furchtb... Rache an seinen Brüdern zu nehmen. Es war Tawhiri-Matea, ... Gott der Winde und Stürme. Er entsandte alleszerstörende Ork... zur Erde gegen die bösen Frevler. Der Seegott flüchtete sich in ... Meer, wo seine Kinder bis auf den heutigen Tag leben; die ... Götter der Pflanzenfrüchte verbargen sich in der Erde. Nur Tu, ... Gott der Menschen, trotzte dem Anstürmen seines feindlichen Bruder... Darum geschieht es auch, daß bis in unsere Zeit Wind und Wet... den Menschen Fallen stellen, ihre Schiffe zertrümmern und ihre Häu... und andere Werke beschädigen.



Der Gouverneur von Kiautschau, Kapitän z. S. Jaeschke †.

(als Gast) sowie die Stadtverordneten Justizrat Lüken, Bollermann, Bach, Knigge, Kranefuß, Weihe, Detering I, Müller, Detering II, Siepe, Ströter, Höpker, Tappe, Raabe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Angenete, Menckhoff, H. Schönfeld, Werner, Direktor Burgtorf, Busse und Hülsenbeck. Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung:

1. Mitteilungen. Der Vorsitzende giebt bekannt, daß die Flurdiener nunmehr „Flurschutzleute“ genannt werden. Zu einer weiteren Mitteilung betreffs Rechnungsrevision in Sachen der Gymnasialturnhalle hatte Stv. Böckelmann das Referat. Derselbe führte u. a. aus, daß 2371 Mk. Ueberschuß vorhanden sei, welcher zu Bauzwecken verwandt werden soll. Stv. E. Schönfeld fragte bei dieser Gelegenheit an, was Wahres an dem Gerüchte sei, daß der Stadtbaumeister 1500 Mk. als Gratifikation für den Turnhallenbau erhalten habe. Darauf antwortete Stv. Böckelmann, daß der Stadtbaumeister 1350 Mk. erhalten habe, was auf seine Anstellungsberufung zurückzuführen sei, da zu dem Bau der Staat die Hälfte der Kosten zu tragen hat. Stv. E. Schönfeld bemerkt hierzu, daß mit Rücksicht hierauf der Stadtbaumeister nur die Hälfte der Summe, also 675 Mk., hätte bekommen müssen; ferner spricht er sich dahin aus, daß derartige Ausgaben das Kollegium zu bewilligen hätte.

2. Aenderung der Geschäftsordnung. Das Referat hatte Stv. Dir. Burgtorf, welcher sich für die jetzige Geschäftsordnung im allgemeinen erklärte; nur insofern

*) **Theater.** Die gestrige Vorstellung wies wieder recht spärlichen Besuch auf. Die Aufführung sprach sehr an.

*△ **Lebende Photographien.** Von Montag ab kommt der Kinematograph „Brema“ im Bürgerverein hier zur Vorführung; siehe Inserat.

*⊣ **Die Handwerkskammer** für den Regierungsbezirk Minden hält, wie schon gemeldet, am Dienstag, 26. d. M. vorm. 11¼ Uhr eine Volksversammlung im Rathaussaal zu Bielefeld ab. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Geschäftsbericht; 2. Wahl des Sekretärs; 3. Haushaltsplan für 1901; 4. Submissionswesen; 5. Bericht über den 1. deutschen Handwerkskammertag; 6. Entwurf der Bestimmungen über Errichtung von Bäckereien; 7. Erlaß von Vorschriften zum

ung des Lehrlingswesens. a. Vorschriften, b. Vorn zu Ueberwachung der Durchführung der für das Lehrwesen geltenden Vorschriften, c. Dienstanweisung für die tragten; 8. Bestimmung der verwandten Gewerbe. ungs-Ausschüsse); 9. Prüfungsordnungen für die Gesellprüfungen; 10. Wahl eines Berufungsausschusses (§ 33 Statuts); 11. Eingabe wegen Erlaß eines gesetzlichen ts des Handels mit Gutscheinen; 12. Beratung über läge zur Regelung der gewerblichen Kinderarbeit; 13 ellung von Prüfungs- und Lehrlingsarbeiten; 14. zunwesen im Handwerk; 15. Haftpflichtversicheund 16. Verschiedene Anträge.

Eingesandt

Enger, 22 Febr. **Verkehrshindernis.** Auf der am meisten belebten engen Bruchstraße, die zum Bahnhofe führt, sind z. Zt. noch 2 Fuder Holz gelagert, die den Weg für Fuhrwerk sperren, obgleich das Holz auf den freien Plätzen vor den Wohnungen hätte gelagert werden können.

Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um jedermann klar zu machen, daß öffentliche **Verkehrsstraßen** nicht **Lagerplätze** sind. -r.

Briefkasten der Redaktion

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Nachdem der Einspruch gegen den Flutlinienplan für das Lukmeyer'schen Besitzung in der Elverdisserstraße durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 23. November v. J. zurückgewiesen worden ist, wird derselbe hierdurch förmlich festgestellt und 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem entsprechendem Angebot veräußern. Kaufbedingungen sind auf Bureau IV Zimmer 3 des Rathauses (Elisabethstraße Nr. 9) zu erfahren. Angebote bis zum 15 März d. J., mittags 12 Uhr, unter unserer Adresse.

Der Magistrat [4905
Quentin.

Als gefunden wurde ein größerer Geldbetrag und als zugelaufen ein Hund angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 23. Febr. 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der 2. Bürgermeister.
Busse. 331b

werden alle Personen, welche Bauland zu erwerben, erinnert, dem Rathause nach den Vorung der Bau-Konzession wegen ndstücke ruhender, sofort oder caßenregulierungskosten zu er-

t, zur Vermeidung von Zeitaugesuche so einzurichten, daß t den Anforderungen der hiechen. Bei der Abnahme der wiederholt grobe Verstöße gegen Ordnung herausgestellt, deren heiten event. auch Verluste für ten.

en daher dringend ersucht, auch bestehende Ordnung zu halten.
1901.
Verwaltung.
Busse. 376a

Mädchenschule.
mmt Dienstag, 16 April.
ücksicht auf den beschränkten erbeten und **Montags** und 2 Uhr von dem Unterzeichim Schulgebäude entgegendabei: Der Geburtsschein, bei Schülerinnen, die bereits s letzte Zeugnis.
Direktor: **Siebert.**

aftpflichtversicherungen
er u. s. w. empfiehlt sich
Normann,
einen Deutschen Versicherungs-
529a

Sterkrade 83k
isterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
00 Mk. (auch durch die
t 4%

ersicherungsbank.
Dezbr. 1900: 788¾ Mill. Mk.
„ „ : 257¼ „ „
30 bis 138% der Jahres-Normaln Alter der Versicherung. 96a
lfred Voss, Wittekindstrasse.

ksachen
er Art
voller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Gräfin Asterhagen.

Roman aus der Gesellschaft. Von O. Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jetzt werde ich mich erst umkleiden, mein gestrenger Herr Gemahl," sagte Charlottee scherzend. „In einer halben Stunde erwarte ich Dich — heute Abend bist Du mein Gast." Sie warf ihm eine Kußhand zu und entschlüpfte seinen Armen, die sich wieder nach ausstreckten.

„In einer halben Stunde . . ." rief sie und eilte davon.

Botho legte die Hand über die Augen und blieb tief aufatmend vollem Glücksgefühl stehen. Dann schreckte er leicht empor. Der ner war wieder eingetreten,

„Verzeihen Herr Graf . . . Herr Graf Bernward und Herr Baron Wetterstein sind im Vorzimmer, sie fragten, ob der Herr Graf ückgekehrt seien . . ."

Bothos glückliches, heiteres Gesicht nahm einen tief ernsten Ausck an.

„Ich lasse die Herren bitten . . ."

Der Diener öffnete die Thür, Graf Bernward und Leutnant von tterstein traten ein.

Stumm begrüßten sich die Herren.

„Wir wollen nicht lange stören, Botho," sprach Bernward ernst. ir wollen uns nur erkundigen, ob Du unseren Brief erhalten."

„Ja, ich habe ihn gelesen. Also morgen früh sechs Uhr holt Ihr ab?"

„Um sechs Uhr. Um acht und ein halb Uhr Rendezvous bei oß Hubertus im Grunewald."

„Die Bedingungen?"

„Zwölf Schritt Distanz — Kugelwechsel bis einer von Euch pfunfähig."

„Gut — sonst noch etwas?"

„Bist Du ruhig und gefaßt, Botho? Graf Balten ist ein gefährr Gegner . . ."

„Ich bin vollkommen ruhig."

„Weiß Deine Frau —?"

„Charlotte ist von allem unterrichtet."

„Und wie — wie denkt sie — ist sie ebenfalls ruhig . . .?"

„Charlotte weiß, was wir unserer Ehre schuldig sind."

Bernward trat näher an den Bruder heran und legte die Hand dessen Schulter.

„Botho," sprach er ernst, „ich weiß, daß Ihr in Unfrieden lebt h weiß, daß ich durch meine thörichten Worte den Grund zu Unfrieden gelegt habe, die Einsicht, die Enttäuschung rissen zu jenen unüberlegten Worten hin — ich bitte Dich, Dich mit lotten auszusöhnen, ehe es vielleicht zu spät ist."

Ein Lächeln erhellte das ernste Gesicht Bothos. Er drückte des ers Hand warm und fest. „Ich danke Dir, Bruder — es ist gut — Charlotte hat mir verziehen . . ."

„Ihr habt Euch ausgesöhnt?!"

„Vollständig."

„Das ist recht. Ach, wie ist mir noch einmal so leicht ums Herz. bin ein toller Bursche gewesen, Botho, aber keine Tollheit meines s hat mir so schwer auf der Seele gelastet, als meine thörichten e damals, die den Keim des Mißtrauens gegen Charlotte in Herz säeten. Ich atme ordentlich frei auf. Und das Duell, na, ird nicht gleich zum Schlimmsten kommen! Wünschest Du, daß den Abend mit Dir verleben?"

„Nein, mein Lieber," entgegnete Botho lachend. „Dieser Abend rt meiner Frau . . ."

„Ach, ich verstehe," meinte Bernward verständnisvoll lächelnd. „Na, kommen Sie, Wetterstein. Hier haben wir jetzt nichts mehr zu thun." „Noch eins, meine Herren. Lieber Wetterstein, geben Sie mir die . . . Sie lieben meine Schwester?"

Ein flüchtiges Erröten huschte über das hübsche Antlitz des jungen ers.

„Auf eine offene Frage gehört eine offene Antwort. Ja, Herr ich liebe Comtesse Meta . . ."

„Und Meta liebt Sie wieder?"

„Ich glaube der Liebe der Comtesse gewiß zu sein."

„Nun, dann verspreche ich Ihnen meine Hilfe, wenn . . . ja, dies „Wenn" nicht wäre! Das ist mein einziger Kummer, daß icht auf vierundzwanzig Stunden vorher bestimmen kann! — ward, wenn ich falle, dann nimm Du dich der Liebenden an. richst Du es mir?"

„Ich verspreche es Dir."

„Und — — hilf meiner Frau . . ."

Bernward verbeugte sich in ernstem Schweigen.

„Und — nun lebt wohl bis morgen früh sechs Uhr . . . Ihr mich schon entschuldigen, meine Frau erwartet mich . . . bis morgen . . . noch neun Stunden . . . lebt wohl!"

Die Herren drückten sich schweigend die Hände, dann entfernten ernward und Wetterstein.

Botho atmete tief auf. Sein Herz pochte in stürmischen Schlägen, er preßte die Hände auf die Brust, das ungestüme Pochen zu dämpfen. Dann eilte er an seinen Schreibtisch, zog ein Schubfach heraus und entnahm demselben mehrere Papiere.

„Die Briefe Aronheims — was beginne ich mit Ihnen? — Fast 400 000 Mark — und der Verlust am gestrigen Abend! — Ich war wahnsinnig! Ich vermag Charlotten nicht zu sagen — heute am letzten Abend . . . nein, dieser Abend soll noch unserem Glück angehören! Morgen ist noch Zeit — oder es ist alles aus!" Er warf die Briefe und Papiere wieder in das Schubfach zurück und schloß den Schreibtisch.

„Morgen — morgen," murmelte er. „Das Heute gehört noch uns — unserem Glück!"

Der Diener trat ein.

„Die gnädige Frau Gräfin läßt zu Tisch bitten . . ."

Ein heißes Gefühl des Glückes durchströmte die Adern Bothos. Er raffte sich auf, winkte dem Diener lächelnd zu und eilte davon. Der Diener blickte ihm lachend nach. „Ist das eine Freude," sagte er. „Aber um sechs Uhr wollen Graf Bernward und Wetterstein meinen Grafen abholen? — Zur Jagd sagten sie — hei! Diese Jagd gefällt mir ganz und gar nicht . . ."

Wie lang, wie entsetzlich lang erscheint eine Nacht dem Unglücklichen, der schlaflos dem neuen Tage, der neuen Sorge, der neuen Qual entgegenwacht! Wie träge schleichen die Minuten, die Stunden dahin? Wie bang und klagend schallen die Glockenschläge durch die stille Nacht, und wie langsam, wie entsetzlich langsam dämmert der Morgen herauf! Aber wie auf Windesflügeln, wie auf Sturmesfittichen fliegt die Nacht dem Glücklichen vorüber! Wie die glänzenden, an dunklen Zinnen niederschießenden Sterne, so eilen die flüchtigen Minuten, die raschen Stunden an unserem Geiste vorüber, einen leuchtenden Streif, eine glückliche Erinnerung zurücklassend, gleich dem Meteor am dunklen Nachthimmel! Ach, wer doch eine glückliche Stunde, eine selige Minute festzuhalten vermöchte. Wer doch im Rausch, im vollen Rausch des Glückes vergehen könnte! Wer doch dahinwelken könnte wie die Blume, unter dem sengenden, seligen Kuß der Sonne unseres Glückes! Aber die Stunden des Glückes erlöschen wie die Sterne vor dem heraufdämmernden Morgen. Sie verblühen, sie verwelken wie die Blumen vor dem Reif des Herbstes, und nichts bleibt uns, wie die Erinnerung, wie der flüchtige, glänzende Streifen versprühten Meteors.

Sechs Uhr! Graue Dämmerung ruht noch auf den leeren Straßen Berlins. Ein Wagen hält vor dem Portal des Hauses und schlaftrunken öffnet der Portier die Thür den beiden Einlaß begehrenden Herren.

„Ist der Herr Graf schon wach?"

„Der gnädige Herr erwartet die Herren . . ."

Der Diener führt die Herren in den Salon und verschwindet in dem Zimmer des Grafen. Nur zwei oder drei Gasflammen erhellen den Raum, dessen Winkel und Ecken in düstere Schatten getaucht sind. In ernstem Schweigen erwarten die beiden Herren den Grafen.

Der Diener kommt zurück. „Der Herr Graf wird sofort erscheinen. Ich soll den Herrn Grafen begleiten . . ."

Und er eilt wieder fort. Und Totenstille herrscht aufs neue. Nur die kostbare Pendule auf dem Kaminsims tickt leise und die Flammen im Kamin knistern.

Im Nebenzimmer wird ein Ton laut, der wie das Aufschluchzen einer Frau klingt. Eine tiefe, zitternde Männerstimme spricht einige beruhigende Worte. Dann wieder lautlose Stille.

„Ich wollte, wir wären erst draußen in frischer Luft," flüstert Graf Bernward.

Da öffnet sich die Seitenthür. Die beiden Herren springen auf. Am Arm Bothos tritt Charlotte ein, die Augen groß und starr geöffnet, die Wangen bleich, wie die einer Sterbenden. Die beiden Herren verbeugen sich ehrerbietig. Sie reicht ihnen die Hand, ein schmerzliches Lächeln fliegt über ihr blasses Antlitz.

„Sie hier, Charlotte?" fragte Bernward mit leichtem Vorwurf.

„Ich wünschte, ich könnte Sie begleiten, Bernward — ich könnte in der Stunde der Gefahr an Bothos Seite stehen . . ."

„Charlotte, ich bitte Dich — geh zurück — erwarte mich auf Deinem Zimmer . . ."

Leidenschaftlich, hastig umschlangen ihre Arme seinen Nacken. „Ich werde Dich erwarten . . . aber wenn Du nicht kommst . . . wenn Du . . . dann, dann folge ich Dir . . ."

„Fasse Dich, mein Liebling . . ."

Er löste ihre Arme von seinem Nacken und preßte ihre Hände fest an die Lippen.

Sie richtete sich empor. „Lebe wohl —," flüsterte sie mit zuckenden Lippen. „Lebe wohl . . ."

Sie eilte davon. Botho starrte ihr eine Weile nach, dann wandte er sich den beiden Herren zu. „Ich bin bereit, kommt!"

Schweigend entfernten sie sich, schweigend nahmen sie in dem Wagen Platz, die Pferde zogen an und hinaus ging es in den schweigenden, kalten, dämmernden Wintermorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Tag	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
	7 vorm.	761,0	—	—	—14,6	1,3	91	0	SO	2	—	18
br.	2 nachm.	759,6	—	—	—0,8	4,9	92	9	S	1	—	—
	9 abends.	757,9	0,3	—15,4	—2,6	3,6	96	10	SSW	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

den kein Sturm mehr entwurzeln könne. Daß der Bund der Landwirte eine so große Ausdehnung nehmen und eine so große Macht erhalten konnte, verdanke er dem unermüdlichen Wirken seiner Führer. Wie der verstorbene Herr von Plötz, so seien auch die jetzt an der Spitze des Bundes stehenden Herren, Freiherr v. Wangenheim, Dr. Rösicke und Dr. Hahn, wie auch der Provinzialvorsitzende Sümmermann-Scheda ganze deutsche Männer, denen sein Hoch galt, was ebenfalls freudigen Widerhall fand. Der Provinzialvorsitzende dankte auch namens des Dr. Rösicke für diese Ehrung und ersuchte nochmals, wacker für den Bund ein- und diesem beizutreten. Denn der Bund wolle den Landwirten die Kastanien aus dem
hebt noch hervor, wie sehr auch trotzdem er kein Bauer sei, für
Mit dem Wunsche, daß die
Minden-Ravensberger Lande imm
mögen, schloß Herr Sümmerman
mit dem freudigst aufgenommenen
mit der Landwirtschaft und dem
sammenhängt. — Schluß der Ver

Zur Tagesg

Von der Kaiserlic

Die Auflösung des kaiser
Homburg v. d. Höhe ist nunm
Aussicht genommen. Der Kaiser
M. wieder in Berlin eintreffen.
März begiebt sich der Kaiser nach
Vereidigung der anfangs Februar
nnd 2. Werftdivision eingestellte
Aus diesem Anlaß beabsichtigt der
Bord des Linienschiffes „Kaiser A
nehmen. — Gestern nachmittag
suchte der Kaiser die Kaiseri
Friedrichshof.

Der Kronprinz wird heute
Brieftaubenausstellung i
zu Berlin eröffnen. Die Ausstellu
aus Aachen, Elberfeld, Berlin, Bo
burg, Chemnitz, Crefeld, Düsseld
Spandau, Würzburg und vielen
Brieftauben beschickt.

Aus Plön wird berichtet: Na
bert an Bord der „Charlotte“ ei
Schluß der Osterferien die Prin
Oskar ins Plöner Prinzenhaus übe

Ueber den Krankheitszustand d
lauten die auf privatem Wege nach
richten wesentlich anders als die of
der hohen Kranken als befriedigend
Friedrich soll entsetzliche Sch
einer schon vor längerer Zeit ei
Händen und Füßen soll der Nie
Rückgrat angegriffen haben.

König Eduards Reise n

Die Ankunft des Königs Edua
neueren Dispositionen am Montag
seinem Empfange werden in Friedri
Vorbereitungen getroffen. Das Ha
ist erheblich verstärkt. Vom Berli
Schlitten zum Tagesdienst sowie zu
— Die Veranlassung zu der Reise
liegt bekanntlich in dem schwer
Schwester, der Kaiserin Friedrich.
in Kronberg als Akt brüderlicher P
Charakter.

Der Geldvorrat

Nach dem Jahresbericht des an
am Anfang des Jahres 1900 ist d
Welt mit 11 600 Milliarden D
Davon war wenig mehr als ein V
geld. Der Gesamt-Geldvorrat der
ermittelt wurde, bezifferte sich auf 4
mehr als die Hälfte Papiergeld v
vollen Umfange seiner Zirkulation
sich hatte. Was die Geldvorräte d
trifft, so wiesen bei Beginn vorigen
Staaten die größte Menge auf
Doll. in Gold, 643 300 000 Doll.
Doll. in ungedecktem Papiergeld. N
mit 810 600 000 Doll. Gold, 421
194 100 000 Doll. ungedecktem P
die Vereinigten Staaten die größte
entfiel auf Frankreich die größere
im Verhältnis zu der Einwohnerz
21,05 Doll. pro Kopf. Für die
sich die betreffenden Summen au
Doll., während an Silbergeld u
8,43 Doll. und 4,41 Doll. auf
kamen. An dritter Stelle ste
697 900 000 Doll. Gold, 208 4
173 800 000 Doll. ungedecktem P
einer Summe von 1 080 100 00 Do
Kopf der Bevölkerung, wovon 13,35
Silber und 3,32 Doll. Papiergeld. An vierter Stelle
erscheint Großbritannien mit 486 700 000 Doll. Gold,
111 900 000 Doll. Silber (nur Scheidemünze) und 112 300 000
Doll. Papiergeld oder 17,46 Doll. pro Kopf der Bevölkerung,
wovon 11,96 Doll. Gold, 2,75 Doll. Silber und 2,75 Doll.
Papier. Die relativ größten Mengen von Goldgeld entfielen
aber auf Australasien und die Südafrikanische Republik mit
28,58 Doll. und 26,54 Doll. pro Kopf der Bevölkerung.

Die Wirren in China.

Wie aus Peking telegraphiert wird, hat Graf Waldersee den geplanten Vormarsch vertagt, nachdem die chinesische Regierung die von den Gesandten gestellten Strafforderungen zugestanden hat.

Ueber die Rückkehr des China-Geschwaders ist, wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein bestimmter Beschluß natürlich noch nicht gefaßt. Dem Reichsmarineamt erscheint es allerdings wünschenswert, in diesem Sommer wieder einmal größere Flottenmanöver abzuhalten, zu denen das Eintreffen des ostasiatischen Geschwaders nötig wäre. Da die Manöver im August beginnen, die Schiffe aber nach so langer Abwesenheit erst die Docks aufsuchen müßten, wäre ihr Eintreffen, wenn es überhaupt erfolgt, Ende Mai bezw. Anfang Juni zu erwarten, sodaß die Entbaumeister 1500 Mk. als Gratifikation für den Turnhallenbau erhalten habe. Darauf antwortete Stv. Böckelmann, daß der Stadtbaumeister 1350 Mk. erhalten habe, was auf seine Anstellungsberufung zurückzuführen sei, da zu dem Bau der Staat die Hälfte der Kosten zu tragen hat. Stv. E. Schönfeld bemerkt hierzu, daß mit Rücksicht hierauf der Stadtbaumeister nur die Hälfte der Summe, also 675 Mk., hätte bekommen müssen; ferner spricht er sich dahin aus, daß derartige Ausgaben das Kollegium zu bewilligen hätte.

2. Aenderung der Geschäftsordnung. Das Referat hatte Stv. Dir. Burgtorf, welcher sich für die jetzige Geschäftsordnung im allgemeinen erklärte; nur insofern

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Bestecke rasch zu trocknen. Die sauber geputzten, abgewaschenen Bestecke stellt man in eine bereitstehende, mit trockenem Sägemehl gefüllte Kiste. Das anhaftende Wasser dringt sofort in das Sägemehl und bedürfen die Bestecke dann nur eines leichten Nachwischens. Da, wo viele Bestecke abzutrocknen sind, ist diese Art des Abwischens sehr empfehlenswert, denn man spart nicht nur an Zeit, sondern auch an Wischtüchern, da die letzteren bekanntlich schnell so naß werden, daß sie öfter durch trockene ersetzt werden müssen. — Das Sägemehl ist auch zum Reinigen von Flaschen, Ballons ꝛc., besonders von solchen, die Fett und Oele enthielten, und deren Reinigung oft viel Mühe verursacht, sehr zu empfehlen, indem man reines Sägemehl mit nicht zu viel Wasser tüchtig schüttelt. Nach mehrmaliger Behandlung mit Sägemehl werden sogar Flaschen, die riechende Flüssigkeit enthielten, zu jedem Gebrauche wieder tauglich.

Milchzuckerpulver als Abführmittel. Eines der einfachsten, angenehmsten und zugleich billigsten Abführmittel ist das Milchzuckerpulver. Es ist angenehm zu nehmen und wirkt sanft, ohne alle Beschwerden. Ein bis zwei Theelöffel voll früh nüchtern mit etwas Wasser genommen, bewirken einen leichten Stuhl. Der Milchzucker wird aus den frischen Molken der Kuhmilch bereitet. Er besitzt deshalb, wie die Molke, auflösende und leicht nährende Eigenschaften. Da er den Auswurf befördert und das Fieber mäßigt, ohne zu reizen, so wurde er früher für Schwindsüchtige verordnet.

Bei der Grünfütterung für Hühner ist zu beachten, daß die in den Höfen eingeschlossenen Vögel langes Gras nicht verwerten können. Man muß ihnen also ganze ausgestochene Rasenstücke oder fein zugeschnittenes Gras oder Klee in Trögen vorlegen. Geschieht dies nicht, so können unliebsame Folgen entstehen, indem sich durch Ueberladung und Verstopfung leicht harte Kröpfe ausbilden.

Kautschukkitt auf Metall. In zehn Teilen starkem Salmiakgeist wird ein Teil Schellack aufgelöst, bis nach drei bis vier Wochen eine flüssig durchscheinende Masse sich ergiebt. Diese Flüssigkeit erweicht, aufgestrichen, den Kautschuk und geht eine innige Verbindung mit dem Metall ein, wobei der Salmiakgeist nach und nach verdunstet und ein inniges Halten erleichtert wird. Dieser Fingerzeig wird für unsere Leser insofern Interesse haben, als sie diesen Kitt besonders bei den Lenkstangengriffen benutzen können. Wie oft geht nicht ein solcher Griff los und bereitet viel Verdruß. Natürlich kann dies nur bei Griffen angewandt werden, die aus Hartgummi hergestellt sind.

Rätsel-Ecke.

1. Vexierbild.



„Wo ist Dein Bruder?“

2. Charade.

Wißt, zwei Silben bilden das Wort.
Beide liegen immerdar im Streite;
Beide wechseln morgen so wie heute;
Herrscht die Erste, so weicht die Zweite,
Und die Zweite treibt an ihrem Ort
Unverweilt die Erste fort.

Leicht erkauft, verschiedenen Gehalt
Ist das Ganze. Wechselt man aber im Trennen,
Konsonanten, dann ist zu erkennen
Ein Verbot: sich Freiheit nicht zu gönnen
Jedem Ausbruch, welcher mit Gewalt
Oft bei Lust und Frohsinn hell erschallt.

3. Wechselrätsel.

Ich gelt als die Stadt der Kultur, Sehnsucht erfaßt Dich nach mir.
Herrlichen Marmor ich spende, ändert ein Zeichen man um.

4. Logogriph.

Rastlos eil ich einher auf des Windes luftigen Schwingen;
Was Dein Ohr auch vernimmt, immer bin ichs allein.
Aenderst ein Zeichen Du um, so bin ich ein tapferer Streiter,
Der fürs Vaterland einst ließ sein Leben im Kampf.
Fügst Du zwei Zeichen hinzu, dann bin ich ein Liebling des Volkes;
Selbst gab Phöbus Apoll mir in die Locken den Kranz.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Es ist der mächtige Elefant, nicht wunderbarer als die Fliege. 2. Ella, Elma, Elster, Lama, Laster, Master. 3 Eber, Weber; Ring, Iring; Malz, Schmalz; Alter, Malter; Meise, Ameise; Aden, Baden. Wismar.

Allerlei Ulk.



Ehrlich.

Hausfrau: „Darf ich Sie bitten, Herr Profes heute abend mit uns zu speisen? Sie müssen aber lieb nehmen — es geht sehr einfach bei uns her!“

Professor (der angenommen hat, beim W gehen): „Sehen Sie, wir haben uns auch so recht unterhalten!“

Ein Menschenkenner.

„Wie machst Du es nur, Edgar, daß Du bei all Deinen Patienten so beliebt bist?“

„Ganz einfach! Den eingebildeten Kranken sichere ich, daß sie sehr krank, den wirklich Kranken, sie ganz gesund sind!“

Die poetische Köchin.

Hausfrau: „Johanna, Sie haben heute noch nicht gekocht — und dazu an meinem Geburtstag!“

Köchin: „Entschuldigen Sie, ich bin mit dem Gedicht auf die gn Frau noch nicht ganz fertig!“

Ansprüche.

Der Fluß will durchschwommen,
Der Berg will erklommen,
Geschlürft und getrunken der funkelnde Wein.
Das Schwert will geschwungen,
Das Lied will gesungen,
Das Mädchen geliebt und geheiratet sein.

Wenn.

Bummel: „. . . Also sehr ähnlich sieht mir mein Doppelgänger?“

Spund; „Frappierend, sag ich Dir; wenn ich ihm nicht zufälligerw auf der Universität begegnet war', hätte ich fest geglaubt, Du bist's sel

Immer der Schutzmann.

Richter: „Sie behaupten also, der Schutzmann hätte Sie verhaftet, währ Sie ruhig Ihrem Geschäft nachgingen?“

Angeklagter: „Jawohl, Herr Richter!“

Richter: „Das ist aber merkwürdig. Was haben Sie denn f Geschäft?“

Angeklagter: „Ich bin Einbrecher!“

Auf Umwegen.

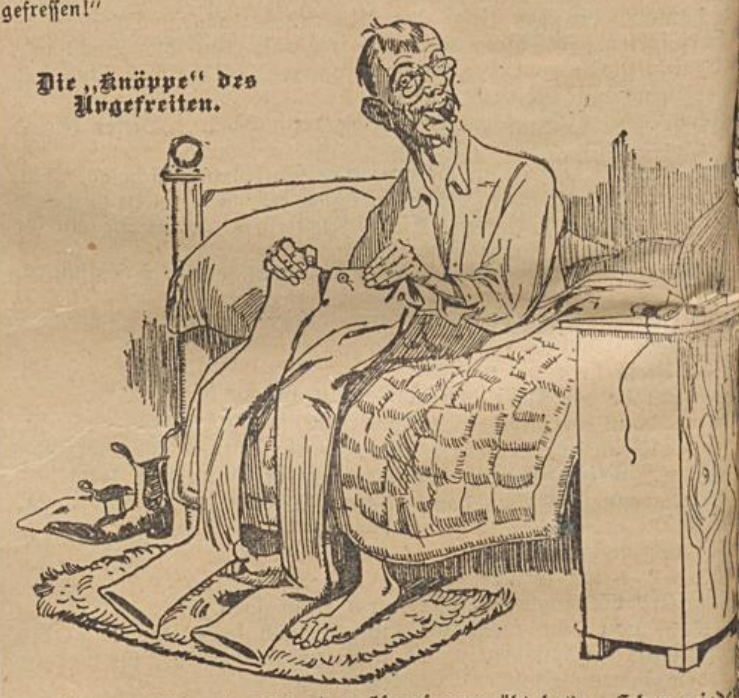
„Na, Minna, hast Du während meiner langen Abwesenheit auch i auf meine Tiere hübsch aufgepaßt?“

„Gewiß, Madam! Nur einmal hab ich vergessen, der Katze zu f zu geben!“

„Das hat ihr doch hoffentlich nichts geschadet?!“

„Ach nein — sie hat ja den Papagei und die beiden Kanarienvögel gefressen!“

Die „Knöppe“ des Ungefreiten.



Junggeselle (der sich einen Knopf angenäht hat): „Schon wiede Frau erspart!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Detering II, Siepe, Ströter, Höpker, Tappe, Raabe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Augenete, Menckhoff, H. Schönfeld, Werner, Direktor Burgtorf, Busse und Hülsenbeck. Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung:

1. Mitteilungen. Der Vorsitzende giebt bekannt, daß die Flurdiener nunmehr „Flurschutzleute“ genannt werden. Zu einer weiteren Mitteilung betreffs Rechnungsrevision in Sachen der Gymnasialturnhalle hatte Stv. Böckelmann das Referat. Derselbe führte u. a. aus, daß 2371 Mk. Ueberschuß vorhanden sei, welcher zu Bauzwecken verwandt werden soll. Stv. E. Schönfeld fragte bei dieser Gelegenheit an, was Wahres an dem Gerüchte sei, daß der Stadt-

recht spärlichen Besuch auf. Die Aufführung sprach sehr an.

*△ **Lebende Photographien.** Von Montag ab kommt der Kinematograph „Brema“ im Bürgerverein hier zur Vorführung; siehe Inserat.

*⊣ **Die Handwerkskammer** für den Regierungsbezirk Minden hält, wie schon gemeldet, am Dienstag, 26. d. M. vorm. 11¼ Uhr eine Volksversammlung im Rathaussaal zu Bielefeld ab. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Geschäftsbericht; 2. Wahl des Sekretärs; 3. Haushaltsplan für 1901; 4. Submissionswesen; 5. Bericht über den 1. deutschen Handwerkskammertag; 6. Entwurf der Bestimmungen über Errichtung von Bäckereien; 7. Erlaß von Vorschriften zu

ung des Lehrlingswesens. a. Vorschriften, b. Vorn zu Ueberwachung der Durchführung der für das Lehrwesen geltenden Vorschriften, c. Dienstanweisung für die tragten; 8. Bestimmung der verwandten Gewerbe. ings-Ausschüsse); 9. Prüfungsordnungen für die G. rüfungen; 10. Wahl eines Berufungsausschusses (§ 33 Statuts); 11. Eingabe wegen Erlaß eines gesetzlichen ls des Handels mit Gutscheinen; 12. Beratung über läge zur Regelung der gewerblichen Kinderarbeit; 13 Das. llung von Prüfungs- und Lehrlingsarbeiten; 14. die zunwesen im Handwerk; 15. Haftpflichtversiche- fer und 16. Verschiedene Anträge.

△ **Beim Schlittenfahren** auf einem Kinderschlitten ch gestern ein kleines Mädchen die Zunge halb durch- n; es fuhr einen Berg hinab.

. **Gefunden** wurde in der Radewiger Feldmark ein er Geldbetrag.

. **Wegen Bettelns** und Trunkenheit festgenommen gestern abend der Hausknecht H. von hier. Derselbe heute dem Gerichtsgefängnis eingeliefert.

. **Verhaftet** wurde gestern der Arbeiter Mützloff aus n. Derselbe wurde von der Staatsanwaltschaft Bremen bbüßung einer 10tägigen Gefängnisstrafe steckbrieflich gt.

* **Vom Wetter.** Der Abwechslung wegen herrscht wieder starkes Schneetreiben.

▷ **Spenge,** 22. Febr. Kaiser Friedrich- mal. Für dieses, bei Herford zu erbauende Denkmal sich auch in unserem Orte ein großes Interesse. Es heute eine der hier zirkulierenden Listen mit 83 Mk. Herford an die Geschäftsleitung abgesandt werden.

h **Enger,** 22. Febr. Stadtfernsprechanlage. sich genügend Teilnehmer (5 sind zunächst nur erforderlinden, soll in Enger eine Stadtfernsprechanlage im Laufe ächsten Jahres in Wirksamkeit treten, die durch eine be- e Doppelleitung nach Herford an das große Fernetz angeschlossen wird. Die Bedingungen können auf iesigen Postamte eingesehen werden, auch werden dort ulare zu Anmeldungen abgegeben.

□ **Enger,** 22. Febr. Kinematograph. Die cabend mit dem Kinematograph „Brema" im Saale astwirts Kleine hier gegebene Vorstellung war gut be- Die Bilder erschienen alle sehr klar und ruhig. Samstag Sonntag wird der Veranstalter bekanntlich in Spenge llungen geben. Wir wünschen ihm auch dort ein volles Haus.

Bielefeld, 22. Febr. Neues Fabrikete blisse- . Die abgebrannte Dampfmühle in der Bahnhofsstraße vollständig niedergelegt werden. An der Stelle wird laut f. Z." die Firma Baumhöfener und Heise ein neues tablissement erstehen lassen.

Minden, 22. Febr. Vorschußverein der Postten. Eine außerordentliche General-Versammlung des und Vorschuß-Vereins von Angehörigen der Reichs- und Telegraphen-Verwaltung im Bezirk der Kaiserl. Postdirektion in Minden findet am Sonntag, den 24. r d. Js., nachmittags 3½ Uhr, in der hiesigen Tonstatt.

Witten, 22. Febr. 2 Menschen erfroren. Zwei ter wurden gestern in tiefem Schnee erfroren aufge-

Handel und Verkehr.

Berlin, 22. Febr. Produktenbörse. Roggen, n von allen Seiten reichliche und rentable Offerten vorgab heute ½ Mk. nach. Mehl lag ruhig, 5 Pfg her. Für Weizen zeigte sich späterhin etwas mehr Frage, f Preise sich erholten. Hafer still, aber gut behauptet; s unverändert. Rüböl schwach, namentlich für vordere n. Spiritus unverändert. 70er loko, 44,20 M. — ß: Brotgetreide ziemlich wieder wie gestern, Hafer Pfg. höher auf Nachfrage für das Rheinland, Rüböl gut

Berlin, 20. Febr. Heu und Stroh. Richtstroh —7,00 Mk., Heu 5,30—8,00 Mk.

Märkte. Der nächste Markt in Enger findet am tag, 26. Februar statt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 16. bis 22. Februar.)

Geburten: Ein Sohn: dem Kolon Heinrich Berken-Eickum, dem Maurer Karl Biermann-Falkendiek.
Eine Tochter: dem Neubauer Heinrich Wollbrinkricheln.
Aufgebote: Kolon August Laege-Diebrock und Hausn Johanne Schlichting-Oerlinghausen.
Eheschließungen: Müller Heinrich Tiemann-Elvermit Dienstmagd Hermine Ostmeier-Sudheide, Gem. nsen.
Sterbefälle: Johanne Höner-Elverdissen 2 M. 6 T., Emmerich Lehnert-Elverdissen 16 J. 6 M. alt.

Enger.

Enger, 22 Febr. Verkehrshindernis. Auf der am meisten belebten engen Bruchstraße, die zum Bahnhofe führt, sind z. Zt. nach 2 Fuder Holz gelagert, die den Weg für Fuhrwerk sperren, obgleich das Holz auf den freien Plätzen vor den Wohnungen hätte gelagert werden können.

Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um jedermann klar zu machen, daß öffentliche Verkehrsstraßen nicht Lagerplätze sind. -r.

Briefkasten der Redaktion

Nach Enger. Verschiedene Berichte, so auch der über die Wahlen, mußten wir für die nächste Nummer zurückstellen.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Gymnasialdirektor Gebhard zu Detmold.

Gestorben: Frau Marie Schmidt geb. Hassel (40 Jahre) zu Ostkilver.

Voraussichtliches Wetter.

24. u. 25. Febr.: Bei lebhaften südwestlichen Winden bewölkt und trübe; leichte Nachtfröste und Schneefälle wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

London, 23. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen bemächtigte sich Lord Methuen am 14. d. Mts. eines Burenlagers bei Brackpan; 40 Wagen und eine große Anzahl Vieh wurden beschlagnahmt, außerdem wurden 40 Buren gefangen genommen.

London, 23. Febr. **De Wet marschiert noch immer in nördlicher Richtung,** verfolgt von den Engländern. Das Kommando Hertzog bewegt sich ebenfalls in nördlicher Richtung und befindet sich bei Britstown. Bis jetzt hat noch kein Gefecht stattgefunden, da die Buren allem Anscheine nach nach dem Orangefreistaat zurückzukehren versuchen.

Die Witterung in Südafrika.

Kapstadt, 23. Febr. Die Telegraphenverbindungen zwischen den westlichen Distrikten sind wegen heftiger Regenstürme unterbrochen. Ganz Südafrika wird von Regenstürmen heimgesucht. Große Strecken Landes sind überschwemmt.

Hungertumulte.

Rom, 23. Febr. In Nardo fanden Hungertumulte statt. Etwa 2000 vor Hunger halb wahnsinnige Personen, Männer, Frauen und Kinder, haben das Rathaus gestürmt und setzten dasselbe in Brand.

Chinesische Prinzen auf der Flucht.

Shanghai, 23. Febr. Die Prinzen Tuan und Tschuang, welche verkleidet die Flucht ergriffen hatten, sind in Tang Kruan verhaftet worden.

König Eduard und Präsident Krüger.

Brüssel, 23. Febr. Hiesige hochgestellte Burenfreunde beabsichtigen eine Zusammenkunft zwischen König Eduard und Krüger herbeizuführen. Dieselbe soll auf der Rückreise des Königs von England in Vlissingen stattfinden.

Handarbeiten? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Monat	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
	7 vorm.	761,0	—	—	—14,6	1,3	91	0	SO	2	—	18
Febr.	2 nachm.	759,6	—	—	—0,8	4,9	92	9	S	1	—	—
	9 abends	757,9	0,3	—15,4	—2,6	3,6	96	10	SSW	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Nachdem der Einspruch gegen den Fluchtlinienplan an der Lukmeyer'schen Besitzung in der Elverdissenstraße durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 23. November v. J. zurückgewiesen worden ist, wird derselbe hierdurch förmlich festgestellt und 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause (Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 8) offen gelegt. § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875.

Herford, 19 Februar 1901.

Der Magistrat.
Quentin. 4986

Das an der Wesselstraße belegene, der Frau Anna Siekmann-Stiftung gehörende, 4 Familienwohnhaus Nr. 314 Radewiger Feldmark Flur XXIX 1174/227) mit einem Hausplatz von 7,41 Ar wollen wir bei entsprechendem Angebot veräußern. Kaufbedingungen sind auf Bureau IV Zimmer 3 des Rathauses (Elisabethstraße Nr. 9) zu erfahren. Angebote bis zum 15 März d. J., mittags 12 Uhr, unter unserer Adresse.

Der Magistrat [490b
Quentin.

Als gefunden wurde ein größerer Geldbetrag und als zugelaufen ein Hund angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 23. Febr. 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der 2. Bürgermeister.
Busse. 331b

Beim Beginn der Bauperiode werden alle Personen, welche mit der Absicht umgehen, Bauland zu erwerben, erinnert, vor dem Ankauf sich auf dem Rathause nach den Vorbedingungen für Erlangung der Bau-Konzession wegen etwaiger auf dem Grundstücke ruhender, sofort oder später zu zahlenden Straßenregulierungskosten zu erkundigen.

Auch wird dringend ersucht, zur Vermeidung von Zeitverlust und Weiterungen die Baugesuche so einzurichten, daß dieselben nach Form und Inhalt den Anforderungen der hiesigen Baupolizeiordnung entsprechen. Bei der Abnahme der Bauten haben sich ferner immer wiederholt grobe Verstöße gegen die Vorschriften der benannten Ordnung herausgestellt, deren Abstellung oft peinliche Verlegenheiten event. auch Verluste für Meister und Bauherrn verursachten.

Bauherrn und Meister werden daher dringend ersucht, auch beim Bauen sich genau an die bestehende Ordnung zu halten.

Herford, den 15. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V: Busse. 376a

Städtische höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 16 April.

Anmeldungen werden mit Rücksicht auf den beschränkten Platz **baldigst** erbeten und **Montags** und **Donnerstags** von 11—12 Uhr von dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer im Schulgebäude entgegengenommen. Erforderlich sind dabei: Der Geburtsschein, der letzte Impfschein, sowie bei Schülerinnen, die bereits eine Schule besucht haben, das letzte Zeugnis.

428a Der Direktor: **Siebert.**

Zum Abschluß von Haftpflichtversicherungen
für **Haus-** und **Grundbesitzer** u. s. w. empfiehlt sich
Heinrich Mormann,
Hauptagent des allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart. 529a

Sparkasse Sterkrade 83f
Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt **Einlagen** bis zu **10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: 788¾ Mill. Mk.
Bankfonds „ „ „ : 257¼ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 96a
Vertreter in Herford Alfred Voss, Wittekindstrasse.

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Gestern vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel [504b]

Wilhelm Brünger

im Alter von 63 Jahren, was wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mitteilen.

Herford, den 23. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Februar, 1 Uhr mittags, vom Trauerhause, Diebrockerstr. Nr 99, aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter Henni mit dem Kaufmann Herrn Ludwig Kohn beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Stedefeder und Frau
Charlotte, geb. Möller.

501b

Meine Verlobung mit Fräulein Henni Stedefeder, Tochter des Kaufmanns Herrn Heinrich Stedefeder und dessen Frau Gemahlin, Charlotte geb. Möller, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ludwig Kohn.

Herford, im Februar 1901.

Lehrlingsheim.

Zu unser am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 5 Uhr, im grossen Saale des Bürgervereins stattfindenden

Festlichkeit

ladet Prinzipale, Eltern und Freunde ergebenst ein 565b

Die Festleitnng.

Ein Grundstück,

ca. 4 Morgen groß, mit daraufstehendem Wohnhause (2 Wohnungen), in der Nähe des Bahnhofs Löhne gelegen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Kolon August Stucke,
Nr. 16 Bischofshagen
495b bei Löhne.

Wer sofort oder später ein großes gut

möblert. Zimmer

preiswert abzugeben.
Wo, sagt unt. 3095 d. Exp.

Leistungsfähiges deutsches Champagner-Haus sucht

Vertreter

für hiesigen Platz. 353b
Offerten unt. A. D. an Haasenstein u. Vogler, A. G. Köln.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Schneidergehülfen

auf dauernde Beschäftigung.
Ernst Schomburg, Lübberstr 17
497b

Ordentlicher

junger Mann

(Handwerker) findet **Kost** und **Logis**.
Zu erfragen unt. 4935 in der Exp. d. Bl.

Junger fixer 482b

Arbeiter,

der auch das Fahren besorgen kann und zuverlässig ist, wird gesucht.

Wilhelm Steinker,
482b Herford.

Hohen Nebenverdienst 491b

können sich Leute jeden Standes durch Uebernahme der Vertretung einer alten deutschen Feuerversicherung schaffen.
Angebote unter Nr. 1061 bef.
G. L. Daube & Co., Köln.

Suche zum 1. April ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Frau Heinr. Schlüter,
503b Goldarbeiter.

---

1 Bandsäge, 1 Kreissäge,
1 Schleifstein

sind sehr billig abzugeben.
Zu erfr. unt. 488b in der Exp.

Ladenreal,

vollständig komplett und gut eingerichtet, passend zu Kolonialwarengeschäft, habe billigst abzugeben. 500b

Anton Schaefers.

Die

Heilstätte u. Abstinenzschule „Elim"

in **Diebrock** bei Herford

nimmt Leidende gegen mäßige Pension auf, um dieselben auf Grund langjähriger Erfahrung des Anstaltsleiters durch Meidung aller alkoholischen Getränke, durch gesunde Lebensweise und Fachbelehrung zu bleibender Enthaltsamkeit zu führen. Auch Unbemittelte können Aufnahme finden.

Auskunft erteilen: 483b
Wetters, Wöhrmann,
Anstaltsleiter. Pastor.

Säcke

kauft in größeren Partien (509b
F. Raabe, Bielefelderstr 61.

Täglich frisch gebrannte

Kaffee's

a Pfd 90, 100, 120—180 Pfg empfiehlt
492b **Georg Werner.**

Kaffee roh,

a Pfd. 75, 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140.

Kaffee gebr.

a Pfd. 80, 90, 100, 120, 140, 150, 160, 180 Pfg.
502b **Emil Stender.**

Echt ital. Maccaroni

(Röhrennudel) in 1/1 und 1/2 Pfd.-Packeten.
487b **Heinrich Nolting.**

Prima

Harzkäse

(vorzüglich durchgohren)
8 Stück 25 Pfg.
empfiehlt
492b **Georg Werner.**

Salz- und Essiggurken.
486b **Heinrich Nolting.**

Neues Pflaumenmus

a Pfd. 22 Pfg. bei 3 Pfd. a 20 Pfg.
501b **Emil Stender.**

Back- u. Puddingpulver

billigst bei 485b
Heinrich Nolting.

Der Gesamt-Auflage liegt heute eine Empfehlungskarte der Firma **Julius Richter** Tuchfabrikant und Tuchversand Spremberg Lausitz bei und machen wir unsere geehrten Leser besonders darauf aufmerksam, da diese Firma jedes Maas von Anzug- u. Paletotstoffen direkt vom Fabrikationsort zu äußerst billigen Preisen an Jedermann versendet Muster überall hin franko. 479b

---

Landwirtschaftliche Haushaltungsschule

in Gohfeld, b. Löhne i. Westf.

Am **1. April d. J.** beginnt ein neuer Kursus. Programme, Anmeldescheine u. s. w. sind postfrei durch den Direktor Burgtorf in Herford zu beziehen, der auch sonstige gewünschte Auskunft gern geben wird. 178b

Das Kuratorium. von Borries, Landrat.

Stottern

und andere Sprachleiden heilt dauernd **Sprachheil-Institut „Villa Ruth"**, Lausenburg (Schweiz). 496b

Der **Kursus in Herford** hat begonnen. Meldungen zu demselben sofort **Elisabethstr. 171.**, am Münsterkirchplatz

---

Wie neu wird Leder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Bck. zu 40 Pfg. bei
480b **Chr. Röckemann, Herm. Ebmeyer.**

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

Nahrhaft u. wohlschmeckend.

327b

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Lebertran-Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter** und **Adler-Apotheke**, sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164b

---

Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz

Gerichtlich anerkannt.

Wirksamstes Hausmittel bei der Welt!
Husten, Heiserkeit.
Hals- u. Brustleiden
Verschleimung (Katarrh)
Keuchhusten, Stickhusten.
Linderung schon nach erstem Gebrauche.
a Fl. 60 Pf. 1 Mk. 1½ u. 3 M.

Aerztlich empfohlen. **35jähriger Erfolg**
erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie** 320a

Die Dampfziegelei am Langenberge

verkauft von heute ab Ia. **Ringofen-Ziegelsteine**, Normalformat, — anerkannt erstklassiges Fabrikat, — zum Preise von **Mark 19** pro Mille ab Ziegelei 491b

Reflektanten wollen sich gefl. an mich wenden.

Julius Eick, Goebenstr. 285.

Nur 4 Tage!!

Kimematograph „Brema".

Montag, 25., Dienstag, 26., Mittwoch, 27. u. Donnerstag, 28. Februar, im Bürgerverein.

Täglich abends 8 Uhr: **Grosse Vorstellung**
Mittwoch nachmittag 5 Uhr: **Familien-Vorstellung**
—:— **34 Bilderserien.** —:—

Preise der Plätze: Abendkasse: I. 1 Mk., II. 75 Pfg., III. 50 Pfg. Vorverkauf: I. 75 Pfg., II. 50 Pfg. III. 30 Pfg. Kinder zahlen halbe Preise. Vorverkauf im Theaterlokal und bei Herrn Wessel. 512b

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **F. Hensel.**

Morgen, den 24. Februar:

Große Tanzbelustigung

wozu ergebenst einladet
508b **E. Winkelmann,** Lübberthor.



Freiw. Feuerwehr.

Montag, den 25 ds Mts., abends 8 Uhr:

Uebung.

Nach derselben in der Aecker'schen Turnhalle:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Revisionskommission und Antrag auf Entlastung des Kassierers. 2) Bericht über den in Unna stattgehabten Instruktionskursus. 3. Verschiedenes.

507b **Der Vorstand.**

Schützenhof.

Sonntag, 24. Februar nachmittags 4 Uhr:

Concert

im kleinen Saal.
— Eintrittsgeld 30 Pfennig. —
Carl Düngel, Kapellmeister.
Zu obigem Concert ist die Erlaubnis erteilt. 481
Der Oberst: Köster.

Restauration Fritz Biermann

Sonntag, 24. Februar:

Concert.

Anfang 8½ Uhr. 481
Eintrittsgld 30 Pfennig.

Musikverein Herford.

Das für Morgen angekündigte Konzert wird verschoben. 511

Musikverein Herford.

Heute **keine** Generalprobe

Spenge.

Sonnabend, abends 8 Uhr **Sonntag,** nachm. 5 u. abends 8 Uhr: **Heitmanns Kaisersaal**

Kinematograph.

Zur Erholung.

Sonntag: 45[illegible]

Tanzvergnügen.

Es ladet ein
Aug. Tiemeyer.

Sonntag, den 24. d. M. großes

Tanzkränzchen

bei 438b
Aug. Stahlberg.

Für Bräute

empfehlen:
Fertige Wäsche, Tischzeuge, Bettwäsche, Handtücher, Inlett und Federn
in größter Auswahl und billigsten Preisen. 439a

Geschw. Virgion,
Bäckerstraße 10

Zuschneiderin

für Frauen-, Manns- u. Kinderhemden zum 1. April cr. gesucht. 468b

H. A. Reckmann & Sohn, Bielefeld.

Zuckerwarenfabrik,

seit 12 Jahren bestehend, gut eingeführt, ist mit Inventar und Warenvorräten unter außerordentlich günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. 371b

Anfragen unter O. P. 326 befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strickgarne!

empfiehlt in unsern bekannten guten Qualitäten von heute ab,

a Pfd. Mk. 2,50, 3,50, 3,75, 4,50, 5,00.

Andere Qualitäten a Pfd. von Mk. **1,80** an. In angefertigten Strümpfen und Socken halte jederzeit Lager und berechne solche zu billigsten Preisen. 92b

Anton Schaefers, Gehrenberg 11.



Hierdurch bringe ich mein

Sarglager

nebst Leichenwäsche in empfehlende Erinnerung.

H. Klingsiek,
(446a) Lübberthor.



Jeder Vogelliebhaber

sollte seine Vögel mit **Finkenstedt's Vogelfutter** füttern, dasselbe enthält in großer Mannigfaltigkeit alle diejenigen Stoffe, welche die Vögel in ihrer Freiheit zu finden gewohnt sind und erhält dieselben daher munter, gesund und sangesfreudig. **Finkenstedt's Vogelfutter** als Singfutter, Finkenfutter, Papageienfutter, Prachtfinkenfutter, Universalfutter für Weichfresser und Cardinalfutter in Cartons à 20 u. 40 Pfg. erhältlich bei

Wilh. Epseloh
172a Markt Drogerie.

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 46 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 23. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **„Es kann ja nicht immer so bleiben!"** Der ing ist wieder vorüber, — manch Einer, der fröhlich t, — der denkt jetzt ganz anders darüber, — er ist aus Rausche erwacht. — Kühl blickt er zurück auf das Treiben it all seinem glänzenden Schein, — es kann ja nicht r so bleiben, — die große Ernücht'rung tritt ein. — Ende ist doch alles eitel — wie war er einst freudig t! — Einst klang ihm viel Geld in dem Beutel, — tt' ers bei Seite gelegt. — Nun läßt sich nichts Neues reiben, — bevor nicht der Monat zum Schluß, — es ja nicht immer so bleiben, und minus kommt öfter als — Die Maid, die in glänzenden Kleidern — hin- te auf glattem Parkett — muß waschen und plätten chneidern, — wie war doch ihr Ritter so nett! — wund sie die Augen sich reiben, — das herrliche Traum- erann, — der Monat er kann so nicht bleiben — ißungsvoll wie er begann! — Das Leben bringt Freuden Lasten, — bringt Reichtum und wiederum Not — und einst geschwelgt hat, muß fasten — statt Braten verzehrt n Brot. — Jetzt schneidet er dickere Scheiben — doch er mit gutem Humor: — Es kann ja nicht immer so n, — wir kommen schon wieder empor! — — So ist ein Trostwort geblieben, — auf Erden zu jeglicher Zeit. Bald wird auch der Winter vertrieben, — die Flur t wieder ihr Kleid. — Noch malt uns der Frost zwar Scheiben, — noch kostet die Heizung viel Geld, — doch es nicht immer so bleiben, — der März zieht bald r ins Feld. — Wir leben in stürmischen Zeiten, — hat bar Europa auch Ruh, — doch schaun wir hinaus in Weiten, — dann sehn wir sehr ungern noch zu. — In svaal des Kriegsgottes Treiben — wirkt längst auf der Bestand, — das wird auch noch länger so bleiben — inst sich das Blättchen gewandt. — Die Zeiten, natür- weise sind „theuer" — man nennt sie drum „schlecht", s steigen ja vielfach die Preise, — drum klagen die Leute Recht. — Will Einer sich heute beweiben, — prüf' er 's „Rechnen" versteht, — doch das wird wohl notwendig n — auch ferner!

Ernst Heiter, Poet.

Vermischtes.

Von den Buren. Ein junger, schottischer ktor, der als Freiwilliger im englischen Heer ins gezogen ist, schreibt: „Unser Marschziel war eine große, Farm, wo wir von den weiblichen Bewohnern, die Ahnung von unsern Absichten hatten, freundlich em- gen und ohne Aufforderung mit Speise und Trank be- t wurden. Während wir einem alten Großvater, dem gen männlichen Bewohner der Farm, auseinandersetzten, die Farm niederzubrennen sei, spielte ein junges Mädchen Nebenzimmer auf einem sehr guten Klavier das alte Lied: mat, süße Heimat". Den alten Mann mußten wir vor General führen, der ihn — nach Ceylon schickte! — als der Abend anbrach, lag das ganze schöne Farmwesen Schutt und Asche."

Ein englischer Sergeant schreibt an seinen Vater Sussex: „Wir machen zwei- bis dreimal in der Woche Märsche von unserm Quartier aus, wechseln ein paar sse mit den Buren, brennen einige Farmen nieder, und en alles, was wir an Schlachtvieh, Geflügel, Korn usw. n können, mit uns zurück. In der vorigen Woche waren Tage unter General Barton unterwegs; das Wetter tags und nachts einfach herrlich. Wir haben während Zeit ungefähr 20 Farmen niedergebrannt (welch ein iel auch für die armen Heiden!), viele mit sehr schöner stung an Möbeln usw., mit herrlichen Pianos und n, so daß es uns oft in der Seele weh that, so die brenner spielen zu müssen. Es war oft mehr, als wir gen konnten, wenn wir die armen Mütter mit zuckenden tern vor ihren brennenden Heimstätten stehen sahen, sie manchmal ihre kleinen Söhne, die sich ganz wild tapfer gegen uns betrugen, mit ein paar Worten be- ten. Von Bothas Farm nahmen wir für über 100000 Wert mit uns fort, d. h. an Vieh, Getreide, Fourage, en usw. Später am Tage führte ich den Befehl über kleine Abteilung, die eine andere Farm in der Nähe zu en und — zu vernichten hatte. Wir fanden dort eine de alte Frau mit schneeweißem Haar, drei allerliebste Mädchen, die jeder englischen Gesellschaft Ehre gemacht hätten, und einen blondköpfigen, kleinen Buben, der trotzig seine Fäustchen gegen uns ballte, als die armen Frauen uns thatsächlich auf den Knieen baten, von unserm grausamen Beginnen abzustehen. Aber, was konnte das helfen; ich muß bekennen, daß mir selbst die dicken Thränen die Backen herunterliefen, als ich sah, wie meine Kerle, wenn auch nur sehr widerwillig, das ganze prächtige Mobiliar, einschließlich eines schönen Flügels, vorschriftsmäßig mit Aexten in Stücke schlugen und dann Feuer an das verwüstete Haus legten. Das ist keine ehrliche Soldatenarbeit, und ich werde im Leben nicht vergessen, wie die alte Frau mit den drei jungen Mädchen weinend sich in das Unvermeidliche schickten und schließlich in ihrer Bibel Trost suchten."

Von englischen Werbern an der deutsch-belgischen Grenze erzählt das Blatt „Echo der Gegenwart": Ein Aachener Geschäftsmann fuhr mit seinem Sohne am vorigen Mittwoch nach Verviers. Der Sohn, ein 18jähriger junger Mann, traf in Verviers einen Freund, der ebenfalls ein Deutscher, in Verviers in einem Geschäfte thätig ist. Der Vater überließ nun seinen Sohn der Führung des Freundes und bestimmte ein Lokal, wo man sich später treffen sollte. Die jungen Leute zogen eine Zeit umher, besuchten eine Anzahl Wirtshäuser und tranken jedenfalls mehr, als gerade nötig war; dann kehrten sie in sehr animierter Stimmung in eine kleinere Wirtschaft ein, wo ein älterer Herr, der sich als reicher Engländer aufspielte, saß. Der Engländer ließ es sich nicht nehmen, mit den jungen Leuten eine Flasche Portwein zu bestellen. Was er nun alles erzählt hat, wissen die Herrchen nicht mehr, wohl aber, daß er viel von der englischen Armee, von hohem Sold und späterer Pension sprach, und daß sie eingewilligt hatten, mit nach Ostende zu fahren, wo der Fremde ihnen ein großes Seeschiff, sein Eigentum zeigen wollte. Auf dem Wege zur Bahn begegnete nun zum größten Glück der Vater des Aacheners dem Kleeblatt, stellte es und verlangte energisch Erklärung. Diese fiel so verworren aus, daß er sich sofort nach einem Wachmann umsah, allein als dieser endlich kam, war der Engländer längst verschwunden. Schade genug; aber wäre der Vater nicht gekommen, so würden die beiden Burschen jetzt in England sein, denn in ihrem Zustande wäre es dem Werber, ein solcher war der freundliche Herr, ganz sicher, nur zu leicht geworden, ihnen das Handgeld aufzuschwatzen.

Ein Schneewolkenbruch. Die seltene Erscheinung eines Schneewolkenbruchs setzte kürzlich den Fabrikbesitzer Florschütz in Eisfeld (Thür.) in nicht geringen Schrecken. Auf der Fahrt von Neustadt bei Koburg überraschte ihn ein orkanartiger Schneesturm. Als der Flockenwirbel am stärksten war, trat plötzlich eine merkwürdige Stille ein und mit Schrecken gewahrten die Insassen etliche hundert Schritte von sich entfernt eine ungeheure Schneemauer, welche mit unheimlicher Schnelligkeit auf das Gefährt zugeschoben kam. Die Pferde wurden unruhig, zitterten, senkten die Köpfe und waren nicht weiter zu bewegen; an ein Ausweichen war nicht zu denken. Der Luftdruck, welchen diese Erscheinung ausübte, preßte Wagen und Insassen förmlich zusammen; letzteren benahm er auf Augenblicke die Luft. Es ward stockfinster und jeder hielt seine letzte Stunde für gekommen. Plötzlich wurde es wieder hell. Wie von unsichtbarer Hand regiert, hob sich die Mauer und verschwand ebenso schnell, wie sie gekommen war.

Eine gewaltige Feuersbrunst in Brüssel. Nachts zerstörte ein großer Brand in der Antwerpener Straße der Brüsseler Vorstadt Molenbeek eine Reihe von Gebäuden, darunter eine Margarinefabrik, eine Enveloppenfabrik und ein Magazin, in welchem ein Teil der Dekorationen des Theaters de la Monnaie aufbewahrt wurde. Ein Feuerwehrmann kam ums Leben, ein anderer erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Der Schaden beträgt mehr als eine und eine halbe Million Mark.

Ein bissiger Liebhaber stand jetzt vor der Strafkammer zu Mannheim. Das Dienstmädchen Bertha Ramsauer hatte dem Schmied Theodor Wagner, mit dem sie etwa ein halbes Jahr ein Verhältnis hatte, den Laufpaß gegeben, weil Wagner sie wiederholt mißhandelte. Als nun Wagner dem hübschen Mädchen auf der Messe begegnete, erfaßte ihn die alte Leidenschaft, er verfolgte das Mädchen, und als sie ihm einen Kuß abschlug, biß er ihr ohne weiteres die Nasenspitze ab. Das Mädchen ist trotz einer Operation für sein Leben entstellt. Das Urteil lautete auf $2^1/_4$ Jahre Gefängnis.

Dampfkraft und Menschenkraft. Die englische Zeitschrift „The Machinery Market" regt ein eigenartiges Rechenexempel an. Der Schnelldampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie, der von allen Schiffen in Fahrt die stärksten Maschinen besitzt, entwickelt für je zwei Drittel Kilogramm verbrauchter Kohlen etwas über eine Pferdekraft auf eine Stunde. Das sei die höchste Ausnutzung der Kohle, die bei Schiffsmaschinen vorkomme. Wenn wir nun eine Pferdekraft gleich der Kraft von 14 Menschen rechnen, so ergiebt sich, daß eine Tonne Kohlen ebenso viel Kraft entwickelt, wie ein Mensch in sechsjähriger Arbeit (3000 Arbeitsstunden pro Jahr). — Weiter, die „Deutschland" braucht zur Entfaltung ihrer Schnelligkeit von über 23 Seemeilen eine Maschinenleistung von 35 600 Pferdekräften. Wollte man versuchen, das Schiff einmal mit gleicher Schnelligkeit durch Menschenkraft fortzubewegen, so käme man nach dem gleichen Verhältnis (1 : 14) auf die Zahl von 498 400 Ruderern, die man brauchte, außer den Ablösungsmannschaften, denn die Maschinen arbeiten Tag und Nacht unaufhörlich.

Neue Entscheidungen.

Reichsgericht.

Ein gezogener Wechsel ist nicht schon deshalb ungültig weil er mehrere neben einander — z. B. Mann und Frau — als Bezogene bezeichnet. Sie sollen dann als Gesamtschuldner, jeder auf das ganze achten. Regreß mangels Annahme ist hier schon dann begründet, wenn nur einer von ihnen den Wechsel nicht ohne weiteres annimmt, Regreß mangels Zahlung dagegen erst dann, wenn der Wechselnehmer sich an jeden der mehreren Bezogenen gewendet hat.

Entscheidung des Reichsgerichts vom 31. Mai 1900. Plenarbeschluß der vereinigten Zivilsenate.

Kammergericht.

Die Nichtbeantwortung einer dem Gericht von einem Zeugen gemachten Anzeige, im Termin nicht erscheinen zu können, entschuldigt sein Ausbleiben; eine Ungehorsamsstrafe wegen Ausbleibens gegen ihn ist ausgeschlossen. Entscheidung des Kammergerichts vom 10. März 1900.

Die Eintragung eines Ehevertrages in das Güterrechtsregister vor Eingehung der Ehe ist unzulässig. Entscheidung des Kammergerichts vom 9. April 1900.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ah," dachte sie nach kurzem Ueberlegen, „ich warnte sie vor der Zugluft, und sie wird sie in der Nacht empfunden, und deshalb die Vorhänge von den Rosetten gelöst haben."

Doch zum zweiten Male hielt sie wie gebannt inne. Ihr Fuß stieß an einen aufwärts zurückgeschlagenen kostbaren Teppich.

Sie bückte sich, um das werthvolle Gewebe auszubreiten, fuhr aber, ohne ihre Absicht auszuführen, hastig zurück, und lief zu dem nächsten Fenster. Ihre Finger hatten eine dicke klebrige Flüssigkeit berührt, die sie in dem matten Schimmer des Morgenlichtes prüfte.

Wie vom Blitz getroffen, taumelte sie zurück. Ihre Finger waren von Blut geröthet.

Bleich wie ein Gespenst wankte sie zu einem Sessel, in den sie hülflos niederglitt. Jetzt erhielten die bedrückende Stille des Gemaches und die das Bett verhüllenden Falten der Damastvorhänge eine neue grauenvolle Bedeutung.

In dumpfem Hinbrüten blieb sie lange sitzen, in die neblige Dämmerung hinausschauend und keines klaren Gedankens fähig, wie von heftigem Fieber geschüttelt.

Die Besinnung und die Fassung kehrten ihr nur langsam zurück. Zitternd erhob sie sich, stieg, die Augen von dem Teppich abgewendet, auf die Estrade und schlich bis dicht an das Bett.

Wieder versagte ihr der Muth. Der Athem kam keuchend und zischend aus ihrer Brust. Glaubte sie doch nicht anders, als daß die junge Dame getödtet sei.

Nach einer verzweifelnden Anstrengung streifte sie das lähmende Entsetzen ab, das sie fesselte und schlug mit einem Ruck die Vorhänge auseinander. Bevor sie sich mit eigenen Augen überzeugt hatte, wollte sie nicht Lärm machen. Was würde auch Dr. Alling sagen?

Aechzend und wie gebrochen sank sie jetzt zu Boden. Die Angst und die Aufregung der letzten Minuten hatten die Kühne, Kräftige überwältigt. Der Anblick der ruhig und friedlich, wie von Engeln bewacht schlummernden Nina war das letzte, was sie in ihrem gestörten Gemüth aufnahm.

Minuten vergingen, ehe sie wieder zu sich kam und sich aufzuraffen vermochte. Schaudernd und von Grauen durchrieselt, näherte sie sich dem Teppich.

Der vorschreitende Tag hatte das Zimmer mit einem rosigen Schimmer überfluthet, bei dessen Licht sie die in Blut geschriebenen Worte las, welche ihr das Dunkel bisher verhüllt hatte: „Hüte Dich! Thue ihr nichts zu Leide! Der Geist des Schlosses!"

Brigitte stand wie versteinert. All' ihre abergläubische Furcht erwachte von Neuem. „Des Geistes blutige Schrift!" murmelte sie, den Teppich mit zitternden Händen zusammenrollend und ihn mit übermenschlicher Anstrengung zum Fenster hinausschleudernd. „Des alten Herrn Schrift in rothem Blut!" ächzte sie, als der Wind den schmalen Teppich erfaßte und über die aufragenden Felsentrümmer hinwegwirbelte. „Ein Fluch, wie dieser, darf nicht im Schlosse bleiben."

Voll Angst betrachtete sie die rothen Flecke an ihren Fingerspitzen, die abzuwaschen sie dann, wie von Furien verfolgt, in das Vorzimmer stürmte.

Aber dieselbe schreckliche Warnung in denselben blutigen Lettern begegnete auch dort ihrem Blick. Klar und deutlich, wie auf der Rückseite des Teppichs, glitzerten ihr die gespenstischen Züge von weißen Papierstreifen entgegen.

Halb wahnsinnig in ihrem abergläubischen Entsetzen raffte sie die Zettel zusammen, um sie dem Teppich nachzusenden. „Ruhe, ruhe, gestörter Geist!" rief sie. „So wahr Gott mich hört, ich werde kein Haar ihres Hauptes krümmen. Ruhe in Frieden, Geist meines armen Herrn, ich werde Dein Gebot nimmer mißachten!"

In sprachloser Aufregung kehrte sie zu Nina zurück. Sie hatte eben das Feuer zu lodernden Flammen angefacht, als die junge Dame erwachte.

„So haben Sie dennoch die Vorhänge niedergelassen, Brigitte?" fragte Nina, die von Alledem nichts gewahrt hatte.

„Es war nothwendig, gnädiges Fräulein," erwiderte Brigitte, entschlossen, über die geheimnißvollen Vorgänge der Nacht zu schweigen. „Aber sie haben trotzdem gut geschlafen, Fräulein von Harding," fügte sie, die Vorhänge zurückschlagend, mit unsicherer Stimme hinzu.

„Sehr gut. Ich wachte die ganze Nacht nicht ein einziges Mal auf und träumte, daß ein Engel —" Sie brach ab, richtete sich im Bett in die Höhe und ergriff Brigittens beide Hände. „O, Brigitte," rief sie, „seien Sie mir der Schutzengel, von dem ich träumte! Sie sind in Mädchen, Sie sind jung, — retten Sie mich! Fliehen Sie mit mir! Ich habe die Mittel, Sie fürstlich zu belohnen —"

„Gnädiges Fräulein," unterbrach Brigitte die leise Weinende, sehen Sie da draußen die aufragenden Berggipfel? Eher dürfen Sie erwarten, einen von jenen Felsen mit Ihrem kleinen Finger von der Stelle zu rücken, als Brigitte Weiß zur Untreue gegen ihre Gebieterin zu verleiten. Nein, gnädiges Fräulein, das kann nicht geschehen. Und mehr als das, es giebt im Schlosse kein einziges menschliches Wesen, das Ihren Worten lauschen würde. Kein einziges! Kein einziges! Wir sind schlecht, aber wir sind treu!"

Nina ließ verzweifelt des Mädchens Hände sinken. Wie sollte sie einen Stein zum Mitleid bewegen, ihn zu weichem Empfinden schmelzen wollen?

„Aber ich werde kein Haar Ihres Hauptes krümmen, gnädiges Fräulein," fuhr Brigitte milder fort. „Keiner von uns wird es thun. Und wenn wir es wagten, würde der gnädige Herr uns erbarmungslos zerreißen! Der gnädige Herr liebt Sie —"

„Schweigen Sie!" rief Nina hochmüthig dazwischen, während ihr stolzes Blut ihre Wangen purpurn färbte. „Erkühnen Sie sich nie wieder, diesen Gegenstand zu berühren, Unselige!"

Brigitte stammelte eine Entschuldigung und kehrte, auf die gebieterische Bewegung Nina's, sich zu entfernen, zu ihrer unterbrochenen Arbeit zurück. „Der junge Herr wird keine leichte Aufgabe mit ihr haben," dachte sie. „Aber da er ihr nichts zu Leide thun will, werde ich die gnädige Frau mit keinem Wort von dem, was sich diese Nacht ereignete, beunruhigen. Teppiche giebt es genug im Schloß, und wenn ich einen anderen hierhergebracht habe, wird sie nichts bemerken."

Nina stand gestärkt und erfrischt auf. Um sich von den Allings fern zu halten, erklärte sie, auf ihrem Zimmer speisen zu wollen. — Frau Hildegard und ihr Sohn empfingen diese Meldung mit großer Befriedigung, unterließen jedoch keine jener Höflichkeiten, die einem geehrten Gast gebühren. Mehr als einmal hörte Nina im Corridor des Doctors Stimme, der leise mit Brigitte flüsterte.

Ihre Gesundheit und ihre Kraft wieder zu gewinnen, das war jetzt Nina's vornehmster Gedanke. Mit diesem Ziel im Auge und von dem Wunsche geleitet, zu sehen, ob der Hof unter ihrem Fenster zur Ausführung ihrer Fluchtpläne verwendbar zu machen sei, äußerte sie das Verlangen, die malerische Trümmerstätte zu besuchen.

Brigitte stellte sich ihr ehrerbietig zur Verfügung, und nach eingenommenem Mittagsmahl stiegen Beide in den Schloßhof hinab.

Wären Nina's Angst und Sorge geringer gewesen, so würden die Ruinen des Schlosses ihr das reinste Entzücken gewährt haben. Doch war sie nur wenige Minuten in der romantischen Umgebung umhergewandert, als sie schon jede Hoffnung aufgab, ihre Flucht von dieser Stelle aus zu bewerkstelligen. Das Schloß war auf jener Seite an dem scharfen Abhange einer schroffen Felsenhöhe erbaut, so daß die Fenster von Ninas Wohnung sich über einem bodenlosen Abgrund zu erheben schienen. Noch andere unübersteigliche Hindernisse zeigten sich ihrem prüfenden Blick. Die gewaltigen Mauern, welche die alte Burg umgaben, befanden sich in so vortrefflichem Zustande, daß jedes Entrinnen unbedingt unmöglich war. Sie dachte an geheime unterirdische Ausgänge. Aber sie hatte keine Gelegenheit, ihre Forschungen darnach noch weiter auszudehnen. Auf jedem Schritt durch Brigittens Wachsamkeit zurückgehalten, sah sie sich genöthigt, ihre Beobachtungen mit der größten Vorsicht anzustellen.

Inmitten der Trümmer befand sich ein von Mauern umgebener, überdachter Brunnen, der eine unergründliche Tiefe und starke, unterirdische Zu- und Abflüsse haben sollte.

Nicht ganz unbefriedigt verließ sie den Schloßhof. Es war schon immerhin Etwas, die Vergeblichkeit eines Fluchtversuches nach dieser Richtung entdeckt zu haben. Auch auf dem Rückwege nach ihrem Zimmer begegnete sie Niemandem in dem entlegenen Theile des Schlosses, den sie bewohnte. Die übrigen Stunden des Tages und die darauf folgende Nacht verstrichen ereignißlos, obwohl Brigitte sich am nächsten Morgen voll Angst und Entsetzen zu Nina schlich.

25. Kapitel.

Nina beschleunigt ihr Schicksal.

Zwei Wochen vergingen in gleichmäßiger Stille. Hildegard und ihr Sohn waren entschossen, jede aufregende Unterredung mit Nina bis zu dem entscheidenden Augenblick zu vermeiden, in welchem Dr. Alling genügend vorbereitet sein würde, seine Werbung mit der bestimmten Aussicht auf Erfolg vorzutragen.

Unerschütterlich an dem Vorsatze festhaltend, bei der ersten günstigen Gelegenheit zu entfliehen, vernachlässigte Nina kein Mittel, sich zu kräftigen. Jeden Tag hielt sie sich mehrere Stunden in dem zum Theil von Ruinen umgebenen Schloßhofe auf, denn in's Freie, in die Berge, durfte sie nicht gehen.

Zu Brigittens unendlichem Verdruß erkletterte die Gefangene sehr oft die Trümmer an der steil abfallenden Klippe. Die starke Hand der Magd ruhte dann stets auf dem Arm der jungen Dame. Brigitte fürchtete, daß diese sich hinabstürzen wolle, woran sie wahrlich nicht dachte.

Ein frisches, redliches Roth kehrte auf Nina's sich wieder rundende Wangen zurück, und ihre schönen klaren Augen begannen in ihrem alten Glanze zu leuchten. Die reine frische Bergluft übte ihre mächtige Heilkraft auf die aus dem Vaterhause Vertriebene, die nun nicht mehr langsam vergiftet wurde. Neuer Muth und neue Hoffnung regten sich in ihr mit der wiederkehrenden Jugendkraft.

Sehr gern saß Nina bei hohem Stande der Sonne im Schatten eines thurmartigen Gebäudes, das einen Brunnen überwölbte und die Maschine zum Emporwinden des Wassers enthielt. Dem allgemeinen Glauben zufolge war die Tiefe des Brunnens unergründlich, und wer oder was dort hinabversenkt wurde, kam nimmer wieder ans Tageslicht. Ein unterirdischer Wasserlauf, der sich durch das Gestein Bahn gebrochen hatte, entführte das, was ihm einmal überliefert worden, um es auf den zackigen Klippen zu zerschmettern, ja, in Atome zu zermalmen. Mit ängstlicher Sorgfalt wurde darauf gehalten, daß die Thür des Brunnenhauses stets verschlossen war, wenn Nina ihre Gemächer verließ. Ihre Wächter fürchteten, wie schon gesagt, einen Selbstmordversuch. Darum durfte Brigitte nie die Augen von ihr abwenden.

So peinlich Nina diese stete Beobachtung auch war, sie ließ sich dieselbe durch die Dienerin doch lieber gefallen als durch die Herrschaft und war froh, daß Dr. Alling sich ihr gar nicht zeigte und auch dessen Mutter ihren Weg nicht kreuzte. Die Freundin und Verbündete ihrer Stiefmutter war ihr ebenso zuwider, wie deren Sohn ihr durch seine Leidenschaft Furcht einflößte. Sie vermied geflissentlich jede Begegnung und betrat nie den innerhalb der Umfassungsmauer gelegenen kleinen Garten, — ging von ihren Zimmern im „Gespensterflügel" immer rasch durch die Corridore, und namentlich an den Gemächern der Schloßbesitzer vorüber nach dem wüsten Hofe.

Auf ihrem Lieblingsplatze hörte sie das Tosen und Gurgeln der unterirdischen Gewässer und ließ sich davon in Träume wiegen — in Träume von ihrem geliebten Norbert. Nach seiner Heimkehr aus Indien hatte ihre Gefangenschaft hier ein Ende. Es galt also, wenn sie doch nicht entfliehen konnte, in Geduld auszuharren.

Fortsetzung folgt.

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Verlag und Redaktion.

Gemeinnütziges.

* **Blutstillen bei leichten wie schweren Verletzungen.** Im ersten Augenblick herrscht bei plötzlichen Verwundungen mit starkem Blutverlust gewöhnlich große Kopflosigkeit. Ist nicht gleich ein Arzt zur Stelle, weiß man für gewöhnlich nicht, wie man die heftige Blutung stillen soll. Möge sich jeder das folgende einfache, aber sichere Verfahren merken: Man nimmt ein Bäuschchen Watte, taucht es in heißes, natürlich ganz reines Wasser und legt es auf die Verletzung. Der Erfolg ist überraschend; selbst bei Verletzung der Pulsadern hört momentan die Blutung auf. Nur Watte allein auflegen oder solche in kaltes Wasser getaucht, äußert nicht die gleiche Wirkung.

Handel und Verkehr.

* **Osnabrücker Bank.** In der Aufsichtsratssitzung legte der Vorstand den Geschäftsabschluß für das Jahr 1900 vor. Der Reingewinn beträgt, wie man uns mitteilt, nach Abzug aller Unkosten Mk. 763 701,03 (1899 Mk. 667 586,18), wovon nach Absetzung der Abschreibung und Gewinnanteile M. 615 354,—, (1899 Mk. 551 701,50) verfügbar bleiben. Nach Beschluß des Aufsichtsrates soll der zum 9. März einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, Mk. 450 000,—, (1899 Mk. 412 500,—) zur Verteilung einer Dividende von 7½%, (1899 7½%) zu benutzen, Mk. 60 000,—, (1899 Mk. 90 000,—,) dem Spezialreservefonds und Mk. 40 000,— einem Dividenden-Ausgleichungsfonds (1899 Mk. —) zuzuweisen, Mk. 42 000,— (1899 Mk. 11 500,—) für den Beamtenunterstützungsfonds und zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden und den Rest M. 23 354,—, (1899 M. 12 701,—) auf neue Rechnung vorzutragen. In Rücksicht auf den gewachsenen Geschäftsumfang wurde gleichzeitig eine Erhöhung des Kapitals von 6 auf 8 Milionen Mark für notwendig erachtet, und soll ein entsprechender Antrag ebenfalls der General-Versammlung unterbreitet werden.

Hannover, 21. Februar. Zentral-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben — Stück Großvieh, 810 Stück Schweine, 257 Stück Kälber, 28 Stück Hammel.

Preise sind: Großvieh I. Sorte —,— M., II. Sorte —,— M., III. Sorte —,— M., Schweine, I. Sorte 60—61 M., II. Sorte 57—59 M., III. Sorte —,— M., Kälber I. Sorte 70—72 Pfg., II. Sorte 60—65 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. Hammel I. Sorte 60 Pfg., II. Sorte 55 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. per Pfund. — Tendenz: Handel schleppend.

Ausgesuchte Schweine wurden mit 62 Mk. bezahlt.

Litterarisches.

* Zur Besprechung gingen bei uns ein: Die neuesten Nummern des Modenblattes **„Große Modenwelt"**, im Verlag von John Henry Schwerin zu Berlin W. 35, erscheinend. Der Bezugspreis pro Vierteljahr beträgt 1 Mk. Gratis-Probenummern sind von allen Buchhandlungen und Postanstalten sowie vom Verlag direkt zu beziehen. Für nur 60 Pfg. vierteljährlich ist die in demselben Verlage erscheinende **„Illustrierte Wäsche-Zeitung"** zu beziehen. Jedem Hefte liegen Schnittmusterbogen bei. — Was für eine Fülle von allerliebsten Gegenständen geschickte Frauenhände mit wenig Mühe herzustellen vermögen, zeigt uns ein Blick in das neueste Heft des bekannten Handarbeitsblattes **„Die Arbeitsstube"**. Die jedem Hefte gratis beigegebene farbige Original-Stickmustertafel bringt in diesem Heft ein entzückendes schweres crêmefarbiges Krawattenende mit Goldtresse zur Veröffentlichung, wie solche jetzt von unsere Damenwelt mit Vorliebe getragen werden. Das Abonnement kostet nur 1 Mark vierteljährlich. Jedes Postamt sowie jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen. Gegen 20 Pfennig in Briefmarken versendet die Verlagsbuchhandlung von W. Vobach & Co. in Leipzig-R. franko 2 Probehefte.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Bünde.

Geboren ein Sohn: dem Fuhrunternehmer Hermann Wehmeyer zu Südlengern, Zigarrenarbeiter August Kiel zu Ahle, Former Joseph Hennenneuwöhner zu Enniglob, Werkmeister Wilhelm Fäth zu Ahle, Zigarrenarbeiter Wilhelm Ortmeier zu Bünde, Tischlergesellen Heinrich Ostermeier zu Spradow, Bäckermeister Friedrich Tödtmann zu Dünne, Tagelöhner August Röhr zu Bünde, Bäckermeister Hermann Donnhoff zu Enniglob.

Geboren eine Tochter: dem Kolon Carl Clausmeier zu Spradow, Erdarbeiter Heinrich Schreck zu Spradow, Kistenmacher Gustav Lindemann zu Bünde, Zigarrenarbeiter August Maschmann zu Holsen, Arbeiter Friedrich Kleine-Vortemeyer zu Enniglob, Zigarrenarbeiter Conrad Lohmann zu Südlengern, Zigarrenarbeiter Caspar Ranfiek gen. Ronfiek zu Enniglob, Uhrmacher Friedrich Buschmeier zu Bünde, Zigarrenarbeiter Hermann Hempelmann zu Holsen, Kolon Franz Wegener zu Enniglob, Zigarrenarbeiter Wilhelm Schweppe zu Enniglob, Tischlermeister Wilhelm Stüßel zu Enniglob.

Zur Bestellung der Sommerhalmfrüchte.

Kalisalze, Thomasmehl und **Chilisalpeter** sind unentbehrlich für den Anbau der Sommerung. So haben wir in einem früheren Artikel geschrieben. Zum Beweise mögen einige Beispiele reden.

Auf feuchtem, gutem Sand, mit mergeligem Sand als Untergrund, erntete Herr Röben-Osterscheps, Kr. Westerstede, auf einer **ungedüngten Parzelle** 5¾ Ctr. Hafer und 9½ Ctr. Stroh pro Morgen. Eine **Düngung** von **2½ Ctr. Thomasmehl, 3 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Chilisalpeter** ergab dagegen 14 Ctr. Korn und 17½ Ctr. Stroh gleich einem Mehrertrage von 8¼ Ctr. Korn und 8 Ctr. Stroh im Werte von Mk. 63,60. Die Düngungskosten beliefen sich auf Mk. 20, sodaß ein **Reinertrag von Mk. 43,60** per preuß. Morgen = ¼ ha erzielt wurde.

Einen anderen Versuch machte Herr Bölts-Tange. Er erntete **ohne Düngung** auf Neubruch, leichtem, grauen Sand pro Morgen 87 Pfd. Hafer und 2 Ctr. Stroh. Eine gleich große Fläche daneben versah er mit einer **Volldüngung** (3 Ctr. Thomasmehl, 4 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Chilisalpeter). Hier war der Ertrag um 7 Ctr. Hafer und 17½ Ctr. Stroh größer. Dieser Mehrertrag ergab in Geld die Summe von Mk. 69,20; zieht man davon die Düngungskosten, Mk. 22, ab, so liegt ein **Reingewinn von Mk. 47** für 1 preuß. Morgen = ¼ ha. vor.

Derselbe Versuchsansteller machte noch einen anderen, ähnlichen Versuch, in welchem jedoch der Kainit durch 40% Kalidüngesalz vertreten wurde. Der **Mehrertrag** gegen ungedüngt belief sich auf 8 Ctr. Korn und 16½ Ctr. Stroh im Werte von Mk. 74,30, die Kosten der Düngung waren hier infolge des 1¼ Ctr. 40%iges Kalidüngesalz Mk. 21, so daß sich ein **Reingewinn von Mk. 52,60** pro 1 preuß. Morgen = ¼ ha ergiebt.

Die soeben erschienene Frühjahrs-Preisliste 1901 der **Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei F. V. Grünfeld, Berlin W.**, Leipzigerstraße 25, erhält Jedermann auf Verlangen postfrei Dieselbe enthält in gedrängter Reihenfolge die bevorzugtesten Marken in Leinen- und Baumwollstoffen, auch Zusammenstellungen und Abbildungen sämtlicher Wäscheartikeln für den Hausbedarf.

Suppengrünes im Winter. Ungefähr von Weihnachten an bis in den April hinein pflegen die Suppenkräuter selten und teuer zu sein. Die ländliche Hausfrau, die im Keller selbst ihren Winterbedarf aufbewahrt hat, sieht ihn mit Schrecken kleiner und kleiner werden, die städtische muß eine Handvoll teuer bezahlen. Da tritt nun als eine neue Freundin der Hausfrauen die Maggi-Würze auf und zwar hauptsächlich die Sorte „aux fines herbes" (mit Kräutergeschmack), die sich von der Marke „purum" äußerlich durch die grüne Kapsel unterscheidet. Giebt sie doch mit wenigen Tropfen der Fleischbrühe und allen schwachen Suppen z. B. Hülsenfrucht-, Kartoffel-, Sellerie-, Porree-, Wurzelsuppen, sowie auch allen Saucen einen frischen, herzhaften Geschmack. Maggi hat schon mancher Hausfrau im letzten Augenblick eine Speise gerettet, die sich beim Kosten als fade und wenig schmackhaft erwies. Durch billige Probefläschchen ist jedemann ein Versuch ermöglicht, der jedenfalls zur ständigen Einbürgerung dieser vortrefflichen Würze in der Küche führen wird

Praktische Hausfrau.

Sanatogen

Kräftigungs- u. Auffrischungsmittel besonders für die Nerven.
Als Nährmittel bei allen Erschöpfungszuständen
von Professoren und Aerzten
glänzend begutachtet.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin SO. 16.
Atteste gratis und franco.
662a

Lotze-Seide

Bitte Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen decken, verlangen Sie in Ihrem Interesse ausdrücklich und franko Muster von Lotze-Seide von der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze", Hohenstein Ernstthal, Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

...nen-Auktion.

...Mittwoch, 27. d. M.,
...mittags 2 Uhr,
...in **Hörentrup, Ahmsen**
...Nr. Tannen zu Sparren,
...schäumen u. Baumstangen
...noch 4775
...Nr. Buchen und Eichen
...- und Brennholz meist-
...auf Kredit verkauft.
...Sammelplatz: Hof.
...Die Gutsverwaltung.

Wohnhaus

...stallung u. schönem Garten
...nstr. 125 beabsichtige ich
...Oktober d. J. im Ganzen
...ieten. Vorherige Instand-
...Wasserleitung. Preis
...t. Altervermietung ge-
489b
Rudolph Siekmann.

...e kl. Wohnung

...nster Lage bestehend aus
...umigen Zimmern ist an
...kinderlose Leute per so-
...er später zu vermieten
...erfr. unter 4375 in der
...ieses Blattes.

Wohnung.

...ugshalber ist zum 1. April
...der später die von mir be-
...Etage im Hause des
...D. Westerkamp, Blothoerstr.
...stehend aus 5—6 Räumen
...Zubehör und Garten ander-
...zu vermieten. 4045
...Hermann Echternkamp.

...m 1. April ist im
...raben eine 4435
...

Jüngerer Commis
sucht zum 1. April anderweitig Stellung in einem hies. Engros-Geschäft. Off. unt. 20882 an d. Exp. d. Bl. 4395

Junger Mann
mit guter Handschrift per 1 April von einem hiesigen Fabrikgeschäft gesucht. Off. unter F. M. 4455 an d. Exp. d. Bl. zu richten.

Schneidergeselle

auf sofort oder in 14 Tagen für dauernde Beschäftigung gesucht. 4515
W. Wieseke, Gütersloh.

Wir suchen für unsere Backstube auf sofort einen 4745
zweiten Packer.
Landwermann & Focke.

Suche für meine Bäckerei einen
Lehrling
zu Ostern oder früher. 197a
Julius Richter.

Für unsere Bäckerei suchen wir sofort einige kräftige
Mädchen
gegen sofortigen Verdienst. 3676
J. Elsbach & Co.

Ordentliche junge 401a
Mädchen
erhalten gute Stellung durch
Frau Fröning, Comthurstr. 15.

Suche per sofort ein

Wir suchen für unsere Buchbinderei sofort einen zweiten, tüchtigen, jüngeren
Gehülfen,
auch findet noch ein
Buchdruckmaschinenmeister
sofort dauernde Stellung bei uns. 4776
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Wir suchen für unsere Hausnäherei noch einige
Handnäherinnen;
ebenso auch per bald oder zu Ostern 4365
junge Mädchen,
die das Weißnähen gründlich erlernen wollen.
Gebr. Klietsch,
Wäschefabrik.

Für Damenschneiderei ein
Lehrmädchen
gesucht. 459b
M. Jungblut, Altermarkt 4.

Sprach-Institut
The Berlitz School

Kost und Logis
für anständige junge Leute.
101a **Comthurstr. 15.**

Herzliche Bitte.

Es wird herzlich gebeten, abgelegte **Kleidungsstücke** im Stiftberger Pfarrhause oder bei der Gemeindeschwester in der Kleinkinderschule (Marienstraße) für **Arme** in der Gemeinde abzugeben, da die Not der andauernden **Kälte** wegen sehr groß ist 476b
Oetting, Pfarrer

35,000 Mark

...à 4½ % von pünktlichem Zinszahler auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Offert. unt. 3896 an d. Exp.

Wer an Husten,
...eiserkeit, Asthma und
Brustschmerzen leidet, für
...ge und
...rühmte
176

...up
...berow,
...straße.

...nke
...Bleich-
...u. Ver-
...keit, Ab-
...Schwin-
...schwäche-
...fen, Kopf-
...chmerzen-
...en, Sod-
...nd stechen
...ohne den
...Leiden zu
...Heilmittel
...des Buch
...ngen ver-
...ratis und
74a
Emma-
...ard

...dt,
...14,
...den,
...chwüre
492a
...tten.
...en:
...3 Uhr.
...Uhr.
...s Haus.

...npflege
...ometer,
...k. Irri-

Osnabrücker Bank.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 9. März 1901,
nachmittags 4 Uhr,
in **Dütting's Hotel** zu **Osnabrück** stattfindenden
einundzwanzigsten ordentlichen
General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichtes. 4465
2. Beschlußfassung über die Verteilung des erzielten Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.
5. Antrag des Aufsichtsrates und des Vorstandes auf Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 2,000,000.— durch Ausgabe von 2000 Akten à Mk 1000.— auf Mk. 8,000,000.—
6. Aenderung des § 5 der Statuten, betr. den Betrag des Grundkapitals.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher sich als solcher innerhalb der letzten zwei Wochen vor dem Tage der Generalversammlung bei dem Vorstande ausgewiesen hat.

Osnabrück, den 18. Februar 1901.
Der Aufsichtsrat der Osnabrücker Bank.
Ad. Wellenkamp, Justizrat.
...o für der.

Das so sehr beliebte
Delikateß-Sauerkraut
aus frischer Sendung wieder vorrätig.
C. Maßmann,
3426 Herford,
Neuer Markt 24 Neuer Markt.

Ia. Harzkäse

vorzügl. durchgohren,
8 Stück 25 Pfg., ganze Kisten billigst.
4226 **Heinrich Nolting.**

COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL
GÜTERSLOH.



Sehr fein
und preiswert die
Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. OC. VOC. VSOC.
Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.
Zu haben bei: 2451
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**
a 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 498f

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen
hochf. schwarzer Thee.
91a **Apotheke in Enger.**

Ballschuhe, Ballschuhe, Ballschuhe

empfiehlt äußerst billig
C. Steinrück,
(Inh. H. Holz)
Alter Markt.

Krieger-Verein.

Der Zuschuß für die Mitglieder der Herforder Witwenkasse 1.80 Mk. ist gegen Vorzeigung des Quittungsbuches bei unserem Kassierer Kameraden Scharff bis zum 1. April abzuheben.
487b **Der Vorstand.**

Allgem. Herforder Witwen-Kasse.

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Nachhaltige Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau mit
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. 3985
Wenige Tropfen genügen.
Soeben wieder eingetroffen bei
H. Stedeleder, Steinstr.

Triumph

allerfeinste Süßrahmmargarine,
a Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3.25 Pfg.
4485 **Heinrich Nolting.**

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** der 2195
Universität Greifswald
für das Sommersemester 1901 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

25 000 Pracht-Betten

wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-**Ausschlag**, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
in **Goslar**, Mauerstraße 17/118.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. 1734

Direkt vom Fabrikationsort!

Direkt vom Fabrikationsort Anzug- und Paletotstoffe
zu kaufen liegt in eines Jeden Interesse.

Der direkte Bezug ist der beste Einkauf unbeeinflusst
und ohne voreilige Entscheidung seine Wahl zu treffen.

Der direkte Bezug bringt Ersparniss und ist stets der billigste.

Wer also Geld sparen und elegant gekleidet gehen will, der verlange meine reichhaltige und geschmackvolle Muster-Kollektion, dieselbe enthält eine grossartige Auswahl neuester Herren-Anzug- und Paletotstoffe.

Jede Enttäuschung ist vollständig ausgeschlossen.

Sie werden überrascht sein, welche Vortheile Ihnen geboten werden und haben durchaus kein Risiko, da ich für streng reelle Bedienung garantire und jeden nicht mustergetreuen Stoff anstandslos zurücknehme.

Bitte hier abtrennen.

DEUTSCHE REICHSPOST.

Diese Postkarte ist mit 5 Pfg. Marke zu frankiren. Als Drucksache unzulässig.

Postkarte.

Herrn

Julius Richter

...von Lehrkursen in der Obstbaumzucht innerhalb der Provinz Westfalen während des ...es 1901.

Nachdem seitens des Staates und der Provinzialverwaltung zu gleichen Teilen die erforderlichen Mittel zur ...ung gestellt worden sind, sollen während des Jahres in der hiesigen Provinz nachfolgende Lehrkurse in der ...umzucht abgehalten werden:

1. p. p.

Obstbaukurse für Baumwärter an der Landwirtschafts- und Realschule zu Herford.

Frühjahrskursus in der Zeit vom 4. bis einschließlich 16. März;

Sommerkursus in der Zeit vom 9. bis einschließlich 14. September.

An den Kursen können, soweit es der Raum gestattet, andere Personen teilnehmen.

Anmeldungen sind an den Direktor der Landwirtschafts-Realschule zu Herford zu richten.

Indem ich vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis bringe, ...ich darauf aufmerksam, daß solchen unbemittelten Personen, ...Ausbildung als Baumwärter besonders wünschenswert ...t, mäßige Beiträge zur teilweisen Deckung der Kosten ...terhalts während der Kursusdauer als Unterstützung be... werden können. Anträge auf Gewährung derartiger ...sen sind durch Vermittelung der Ortsbehörden einzu...

...Münster, den 8. Februar 1901.
Der Oberpräsident der Provinz Westfalen:
von der Recke.

Die vorstehende auszugsweise Bekanntmachung des Herrn ...räsidenten bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Herford, den 20. Februar 1901.
Der Landrat:
v. Borries. 4625

---

ereilt alle Ratten u. Mäuse nach Genuss v. Ratten-Würste ‚Glires' u. ‚Mäuse-Marder'

DER TOD

Gefahrlos für Menschen und Haustiere. Geschützt! **Viele Atteste.**
„Glires" à Mk. 2—, 1.—, 0 60 und 0,30. Mäusemarder à Mk. 0 50, 0.25 und 0.10 echt z. h. bei
M. Klaassen Nachf. Inh. Apoth. Karl Steuber. 445b

Holzbildhauerarbeiten
werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford,
1705 Rennthorwallstr. 17.

Feinsten 447a
Speise-Honig
à Pfd. 60 Pfg. 6 Pfd. 3 Mark
Heinrich Nolting.



Wie ein Seifentopf
riecht mancher Leinenschrank,
weil die Wäsche nicht mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.
Man verlange es überall. 397g



Wir gestatten das
Zahlbarmachen von Wechseln etc.
bei uns gegen mässige Vergütung. Wechselformulare stehen zur Verfügung.
Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000.000.

Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

An- und Verkauf
von gebrauchter **Garderobe, Möbeln, Betten, Schuhen, Uhren** 2c 3566
A. Hecht,
Brüderstraße Nr. 3.

Copierbücher,

gutes Papier, solider Einband m. Reg., 500 Blatt stark Mk. 1,75, 1000 Blatt stark Mk. 2,50, mit ausziehbarem Register Mk. 2,95 empfiehlt 368a
Adolf Pottkamp,
Lübberstr.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 ...heiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster...schule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder ... Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.**, Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am ...

Brigitte stand wie versteinert. All' ihre abergläubische Furcht erwachte von Neuem. „Des Geistes blutige Schrift!" murmelte sie, den Teppich mit zitternden Händen zusammenrollend und ihn mit übermenschlicher Anstrengung zum Fenster hinausschleudernd. „Des alten Herrn Schrift in rothem Blut!" ächzte sie, als der Wind den schmalen Teppich erfaßte und über die aufragenden Felsentrümmer hinwegwirbelte. „Ein Fluch, wie dieser, darf nicht im Schlosse bleiben."

Voll Angst betrachtete sie die rothen Flecke an ihren Fingerspitzen, die abzuwaschen sie dann, wie von Furien verfolgt, in das Vorzimmer stürmte.

Aber dieselbe schreckliche Warnung in denselben blutigen Lettern begegnete auch dort ihrem Blick. Klar und deutlich, wie auf der Rückseite des Teppichs, glitzerten ihr die gespenstischen Züge von weißen Papierstreifen entgegen.

Halb wahnsinnig in ihrem abergläubischen Entsetzen raffte sie die Zettel zusammen, um sie dem Teppich nachzusenden. „Ruhe, ruhe, gestörter Geist!" rief sie. „So wahr Gott mich hört, ich werde kein Haar ihres Hauptes krümmen. Ruhe in Frieden, Geist meines armen Herrn, ich werde Dein Gebot nimmer mißachten!"

In sprachloser Aufregung kehrte sie zu Nina zurück. Sie hatte eben das Feuer zu lodernden Flammen angefacht, als die junge Dame erwachte.

„So haben Sie dennoch die Vorhänge niedergelassen, Brigitte?" fragte Nina, die von Alledem nichts gewahrt hatte.

„Es war nothwendig, gnädiges Fräulein," erwiderte Brigitte, entschlossen, über die geheimnißvollen Vorgänge der Nacht zu schweigen. „Aber sie haben trotzdem gut geschlafen, Fräulein von Harding," fügte sie, die Vorhänge zurückschlagend, mit unsicherer Stimme hinzu.

„Sehr gut. Ich wachte die ganze Nacht nicht ein einziges Mal auf und träumte, daß ein Engel —" Sie brach ab, richtete sich im Bett in die Höhe und ergriff Brigittens beide Hände. „O, Brigitte," rief sie, „seien Sie mir der Schutzengel, von dem ich träumte! Sie sind ein Mädchen, Sie sind jung, — retten Sie mich! Fliehen Sie mit mir! Ich habe die Mittel, Sie fürstlich zu belohnen —"

„Gnädiges Fräulein," unterbrach Brigitte die leise Weinende, „sehen Sie da draußen die aufragenden Berggipfel? Eher dürfen Sie erwarten, einen von jenen Felsen mit Ihrem kleinen Finger von der Stelle zu rücken, als Brigitte Weiß zur Untreue gegen ihre Gebieterin zu verleiten. Nein, gnädiges Fräulein, das kann nicht geschehen. Und mehr als das, es giebt im Schlosse kein einziges menschliches Wesen, das Ihren Worten lauschen würde. Kein einziges! Kein einziges! Wir sind schlecht, aber wir sind treu!"

Nina ließ verzweifelt des Mädchens Hände sinken. Wie sollte sie einen Stein zum Mitleid bewegen, ihn zu weichem Empfinden schmelzen wollen?

„Aber ich werde kein Haar Ihres Hauptes krümmen, gnädiges Fräulein," fuhr Brigitte milder fort. „Keiner von uns wird es thun. Und wenn wir es wagten, würde der gnädige Herr uns erbarmungslos zerreißen! Der gnädige Herr liebt Sie —"

„Schweigen Sie!" rief Nina hochmüthig dazwischen, während ihr stolzes Blut ihre Wangen purpurn färbte. „Erkühnen Sie sich nie wieder, diesen Gegenstand zu berühren, Unselige!"

Brigitte stammelte eine Entschuldigung und kehrte, auf die gebieterische Bewegung Nina's, sich zu entfernen, zu ihrer unterbrochenen Arbeit zurück. „Der junge Herr wird keine leichte Aufgabe mit ihr haben," dachte sie. „Aber da er ihr nichts zu Leide thun will, werde ich die gnädige Frau mit keinem Wort von dem, was sich diese Nacht ereignete, beunruhigen. Teppiche giebt es genug im Schloß, und wenn ich einen anderen hierhergebracht habe, wird sie nichts bemerken."

Nina stand gestärkt und erfrischt auf. Um sich von den Allings fern zu halten, erklärte sie, auf ihrem Zimmer speisen zu wollen. — Frau Hildegard und ihr Sohn empfingen diese Meldung mit großer Befriedigung, unterließen jedoch keine jener Höflichkeiten, die einem geehrten Gast gebühren. Mehr als einmal hörte Nina im Corridor des Doctors Stimme, der leise mit Brigitte flüsterte.

Ihre Gesundheit und ihre Kraft wieder zu gewinnen, das war jetzt Nina's vornehmster Gedanke. Mit diesem Ziel im Auge und von dem Wunsche geleitet, zu sehen, ob der Hof unter ihrem Fenster zur Ausführung ihrer Fluchtpläne verwendbar zu machen sei, äußerte sie das Verlangen, die malerische Trümmerstätte zu besuchen.

Brigitte stellte sich ihr ehrerbietig zur Verfügung, und nach eingenommenem Mittagsmahl stiegen Beide in den Schloßhof hinab.

Wären Nina's Angst und Sorge geringer gewesen, so würden die Ruinen des Schlosses ihr das reinste Entzücken gewährt haben. Doch war sie nur wenige Minuten in der romantischen Umgebung umhergewandert, als sie schon jede Hoffnung aufgab, ihre Flucht von dieser Stelle aus zu bewerkstelligen. Das Schloß war auf jener Seite an dem scharfen Abhange einer schroffen Felsenhöhe erbaut, so daß die Fenster von Ninas Wohnung sich über einem bodenlosen Abgrund zu erheben schienen. Noch andere unübersteigliche Hindernisse zeigten sich ihrem prüfenden Blick. Die gewaltigen Mauern, welche die alte Burg umgaben, befanden sich in so vortrefflichem Zustande, daß jedes Entrinnen unbedingt unmöglich war. Sie dachte an geheime unterirdische Ausgänge. Aber sie hatte keine Gelegenheit, ihre Forschungen darnach noch weiter auszudehnen. Auf jedem Schritt durch Brigittens Wachsamkeit zurückgehalten, sah sie sich genöthigt, ihre Beobachtungen mit der größten Vorsicht anzustellen.

Inmitten der Trümmer befand sich ein von Mauern umgebener, überdachter Brunnen, der eine unergründliche Tiefe und starke, unterirdische Zu- und Abflüsse haben sollte.

Nicht ganz unbefriedigt verließ sie den Schloßhof. Es war schon immerhin Etwas, die Vergeblichkeit eines Fluchtversuches nach dieser Richtung entdeckt zu haben. Auch auf dem Rückwege nach ihrem Zimmer begegnete sie Niemandem in dem entlegenen Theile des Schlosses, den sie bewohnte. Die übrigen Stunden des Tages und die darauf folgende Nacht verstrichen ereignißlos, obwohl Brigitte sich am nächsten Morgen voll Angst und Entsetzen zu Nina schlich.

25. Kapitel.

Nina beschleunigt ihr Schicksal.

Zwei Wochen vergingen in gleichmäßiger Stille. Hildegard und ihr Sohn waren entschossen, jede aufregende Unterredung mit Nina bis zu dem entscheidenden Augenblick zu vermeiden, in welchem Dr. Alling genügend vorbereitet sein würde, seine Werbung mit der bestimmten Aussicht auf Erfolg vorzutragen.

Unerschütterlich an dem Vorsatze festhaltend, bei der ersten günstigen Gelegenheit zu entfliehen, vernachlässigte Nina kein Mittel, sich zu kräftigen. Jeden Tag hielt sie sich mehrere Stunden in dem zum Theil von Ruinen umgebenen Schloßhofe auf, denn in's Freie, in die Berge, durfte sie nicht gehen.

Zu Brigittens unendlichem Verdruß erkletterte die Gefangene sehr oft die Trümmer an der steil abfallenden Klippe. Die starke Hand der Magd ruhte dann stets auf dem Arm der jungen Dame. Brigitte fürchtete, daß diese sich hinabstürzen wolle, woran sie wahrlich nicht dachte.

Ein frisches, rosiges Roth kehrte auf Nina's sich wieder rundende Wangen zurück, und ihre schönen blauen Augen begannen in ihrem alten Glanze zu leuchten. Die reine frische Bergluft übte ihre mächtige Heilkraft auf die aus dem Vaterhause Vertriebene, die nun nicht mehr langsam vergiftet wurde. Neuer Muth und neue Hoffnung regten sich in ihr mit der wiederkehrenden Jugendkraft.

Sehr gern saß Nina bei hohem Stande der Sonne im Schatten eines thurmartigen Gebäudes, das einen Brunnen überwölbte und die Maschine zum Emporwinden des Wassers enthielt. Dem allgemeinen Glauben zufolge war die Tiefe des Brunnens unergründlich, und wer oder was dort hinabversenkt wurde, kam nimmer wieder ans Tageslicht. Ein unterirdischer Wasserlauf, der sich durch das Gestein Bahn gebrochen hatte, entführte das, was ihm einmal überliefert worden, um es auf den zackigen Klippen zu zerschmettern, ja, in Atome zu zermalmen. Mit ängstlicher Sorgfalt wurde darauf gehalten, daß die Thür des Brunnenhauses stets verschlossen war, wenn Nina ihre Gemächer verließ. Ihre Wächter fürchteten, wie schon gesagt, einen Selbstmordversuch. Darum durfte Brigitte nie die Augen von ihr abwenden.

So peinlich Nina diese stete Beobachtung auch war, sie ließ sich dieselbe durch die Dienerin doch lieber gefallen als durch die Herrschaft und war froh, daß Dr. Alling sich ihr gar nicht zeigte und auch dessen Mutter ihren Weg nicht kreuzte. Die Freundin und Verbündete ihrer Stiefmutter war ihr ebenso zuwider, wie deren Sohn ihr durch seine Leidenschaft Furcht einflößte. Sie vermied geflissentlich jede Begegnung und betrat nie den innerhalb der Umfassungsmauer gelegenen kleinen Garten, — ging von ihren Zimmern im „Gespensterflügel" immer rasch durch die Corridore, und namentlich an den Gemächern der Schloßbesitzer vorüber nach dem wüsten Hofe.

Auf ihrem Lieblingsplatze hörte sie das Tosen und Gurgeln der unterirdischen Gewässer und ließ sich davon in Träume wiegen — in Träume von ihrem geliebten Norbert. Nach seiner Heimkehr aus Indien hatte ihre Gefangenschaft hier ein Ende. Es galt also, wenn sie doch nicht entfliehen konnte, in Geduld auszuharren.

Fortsetzung folgt.

Beschwerden

über unre
Zeitung fü
Geschäftsste
Abhilfe ge

* Blu
letzungen.
Verwundung
Kopflosigkeit.
für gewöhnli
Möge sich je
merken: M
heißes, natür
letzung. De
der Pulsade
allein aufleg
nicht die glei

* Osn
der Vorstand
Der Reingew
aller Unkoste
wovon nach
M. 615 354,
Nach Beschlu
berufenden
450 000,—,
Dividende
60 000,—, (
und Mk. 4
(1899 Mk.
11 500,—) f
meinnützigen Zwecken zu verwenden und den Rest M. 29 881,—
(1899 M. 12 701,—) auf neue Rechnung vorzutragen. In Rücksicht auf den gewachsenen Geschäftsumfang wurde gleichzeitig eine Erhöhung des Kapitals von 6 auf 8 Millionen Mark für notwendig erachtet, und soll ein entsprechender Antrag ebenfalls der General-Versammlung unterbreitet werden.

Hannover, 21. Februar. Zentral-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben — Stück Großvieh, 810 Stück Schweine, 257 Stück Kälber, 28 Stück Hammel.

Preise sind: Großvieh I. Sorte —,— M., II. Sorte —,— M., III. Sorte —,— M., Schweine, I. Sorte 60—61 M., II. Sorte 57—59 M., III. Sorte —,— M., Kälber I. Sorte 70—72 Pfg., II. Sorte 60—65 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. Hammel I. Sorte 60 Pfg., II. Sorte 55 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. per Pfund. — Tendenz: Handel schleppend.

Ausgesuchte Schweine wurden mit 62 Mk. bezahlt.

Litterarisches.

* Zur Besprechung gingen bei uns ein: Die neuesten Nummern des Modenblattes **„Große Modenwelt"**, im Verlag von John Henry Schwerin zu Berlin W. 35, erscheinend. Der Bezugspreis pro Vierteljahr beträgt 1 Mk. Gratis-Probenummern sind von allen Buchhandlungen und Postanstalten sowie vom Verlag direkt zu beziehen. Für nur 60 Pfg. vierteljährlich ist die in demselben Verlage erscheinende **„Illustrierte Wäsche-Zeitung"** zu beziehen. Jedem Hefte liegen Schnittmusterbogen bei. — Was für eine Fülle von allerliebsten Gegenständen geschickte Frauenhände mit wenig Mühe herzustellen vermögen, zeigt uns ein Blick in das neueste Heft des bekannten Handarbeitsblattes **„Die Arbeitsstube"**. Die jedem Hefte gratis beigegebene farbige Original-Stickmustertafel bringt in diesem Heft ein entzückendes schweres crêmefarbiges Krawattenende mit Goldtresse zur Veröffentlichung, wie solche jetzt von unsere Damenwelt mit Vorliebe getragen werden. Das Abonnement kostet nur 1 Mark vierteljährlich. Jedes Postamt sowie jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen. Gegen 20 Pfennig in Briefmarken versendet die Verlagsbuchhandlung von W. Bobach & Co. in Leipzig-R. franko 2 Probehefte.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Bünde.

Geboren ein Sohn: dem Fuhrunternehmer Hermann Wehmeyer zu Südlengern, Zigarrenarbeiter August Kiel zu Ahle, Former Joseph Hennenneuwöhner zu Enniglo, Werkmeister Wilhelm Fäth zu Ahle, Zigarrenarbeiter Wilhelm Ortmeier zu Bünde, Tischlergesellen Heinrich Ostermeier zu Spradow, Bäckermeister Friedrich Tödtmann zu Dünne, Tagelöhner August Röhr zu Bünde, Bäckermeister Hermann Downhoff zu Enniglo.

Geboren eine Tochter: dem Kolon Carl Clausmeier zu Spradow, Erdarbeiter Heinrich Schreck zu Spradow, Kistenmacher Gustav Lindemann zu Bünde, Zigarrenarbeiter August Maschmann zu Holsen, Arbeiter Friedrich Kleine-Vortemeyer zu Enniglo, Zigarrenarbeiter Conrad Lohmann zu Südlengern, Zigarrenarbeiter Caspar Ranftel gen. Ronsiek zu Enniglo, Uhrmacher Friedrich Buschmeier zu Bünde, Zigarrenarbeiter Hermann Hempelmann zu Holsen, Kolon Franz Wegener zu Enniglo, Zigarrenarbeiter Wilhelm Schweppe zu Enniglo, Tischlermeister Wilhelm Stüßel zu Enniglo.

Zur Bestellung der Sommerhalmfrüchte.

Kalisalze, Thomasmehl und **Chilisalpeter** sind unentbehrlich für den Anbau der Sommerung. So haben wir in einem früheren Artikel geschrieben. Zum Beweise mögen einige Beispiele reden.

Auf feuchtem, gutem Sand, mit mergeligem Sand als Untergrund, erntete Herr Röben-Osterscheps, Kr. Westerstede, auf einer **ungedüngten Parzelle** 5¾ Ctr. Hafer und 9½ Ctr. Stroh pro Morgen. Eine **Düngung** von **2½ Ctr. Thomasmehl, 3 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Chilisalpeter** ergab dagegen 14 Ctr. Korn und 17½ Ctr. Stroh

Marke „purum" äußerlich durch die grüne Kapsel unterscheidet. Giebt sie doch mit wenigen Tropfen der Fleischbrühe und allen schwachen Suppen z. B. Hülsenfrucht-, Kartoffel-, Sellerie-, Porree-, Wurzelsuppen, sowie auch allen Saucen einen frischen, herzhaften Geschmack. Maggi hat schon mancher Hausfrau im letzten Augenblick eine Speise gerettet, die sich beim Kosten als fade und wenig schmackhaft erwies. Durch billige Probefläschchen ist jedermann ein Versuch ermöglicht, der jedenfalls zur ständigen Einbürgerung dieser vortrefflichen Würze in der Küche führen wird

Praktische Hausfrau.



Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen.

Senden Sie mir sofort franco:
a) **Ihre neueste Muster-Kollektion** von Hosen-, Anzug-, Westen- und Paletotstoffen, Buckskins, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen (schwarz und forstgrün), Manchester (Genua-Cords) und Arbeiter-Stoffen.
b) **Reste-Kollektion.**

Muster frei gegen frei.

Name: .....
Stand: .....
Wohnort: .....
Postbez. od. Strasse: .....

Ich empfehle z. B.:
Germania-Cheviot per Meter 2,50 Mk.
Wasserdichte Loden in den neuesten Farben zu Sport-Anzügen per Meter 3,30 Mk.
Brillante Anzugstoffe per Meter 3,50 Mk.
Crêpe-Cheviot in den modernsten Farben per Meter 6,40 Mk.
Elenfeste Zwirn-Buckskins per Meter 2,50 Mk.
Hochfeine Kammgarne per Meter 5,70 Mk. u. s. w.

Sanatogen

Kräftigungs- u. Auffrischungsmittel **besonders für die Nerven.**
Als Nährmittel bei allen Erschöpfungszuständen
von Professoren und Aerzten
glänzend begutachtet.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
Briefe gratis und franco.
662a

Lotze-Seide

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen decken, verlangen Sie in Ihrem Interesse ertl. umgehend und franko Muster von

von der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze", Hohenstein Ernstthal, Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

...nen-Auktion.

...Mittwoch, 27. d. M.,
mittags 2 Uhr,
...in Hörentrup, Ahmsen
...Nr. Tannen zu Sparren,
...bäumen u. Baumstangen
...noch 477b
...Nr. Buchen und Eichen
...- und Brennholz meist-
...auf Kredit verkauft.
Sammelplatz: Hof.
...ie Gutsverwaltung.

Wohnhaus

...allung u. schönem Garten
...nstr. 125 beabsichtige ich
Oktober d. J. im Ganzen
...ieten. Vorhergige Instand-
Wasserleitung. Preis
... Aftervermietung ge-
489b
Rudolph Siekmann.

...kl. Wohnung

...nster Lage bestehend aus
...umigen Zimmern ist an
...kinderlose Leute per so-
...er später zu vermieten
...erfr. unter 4375 in der
...ieses Blattes.

Wohnung.

...ugshalber ist zum 1. April
...er später die von mir be-
Etage im Hause des
...D. Westerkamp, Blothoerstr.
...tehend aus 5—6 Räumen
...ubehör und Garten ander-
...zu vermieten. 4045
...ermann Echternkamp.

...m 1. April ist im
...Laden eine 443b
...Wohnung
...5 Räumen mit Zu-
...zu vermieten.
...here Auskunft erteilt
...xpedition d. Bl.

Jüngerer Commis

sucht zum 1. April anderweitig Stellung in einem hies. Engros-Geschäft. Off. unt. 20882 an d. Exp. d. Bl. 439b

Junger Mann

mit guter Handschrift per 1 April von einem hiesigen Fabrikgeschäft gesucht. Off. unter F. M. 445b an d. Exp. d. Bl zu richten.

Schneidergeselle

auf sofort oder in 14 Tagen für dauernde Beschäftigung gesucht. 451b
W. Wieseke, Gütersloh.

Wir suchen für unsere Backstube auf sofort einen 474b
zweiten Packer.
Landwermann & Focke.

Suche für meine Bäckerei einen
Lehrling
zu Ostern oder früher. 197a
Julius Richter.

Für unsere Bäckerei suchen wir sofort einige kräftige
Mädchen
gegen sofortigen Verdienst. 367b
J. Elsbach & Co.

Ordentliche junge 401a
Mädchen
erhalten gute Stellung durch
Frau Fröning, Comthurstr. 15

Suche per sofort ein
Mädchen
für den Haushalt, welches nebenbei das Nähen erlernen könnte. 458b
M. Jungblut, Altermarkt. 4

Wir suchen für unsere Hausnäherei noch einige
Handnäherinnen;
ebenso auch per bald oder zu Ostern 436b
junge Mädchen,
die das Weißnähen gründlich erlernen wollen.
Gebr. Klietsch,
Wäschefabrik.

Für Damenschneiderei ein
Lehrmädchen
gesucht. 459b
M. Jungblut, Altermarkt 4.

Sprach-Institut

The Berlitz School of Languages.

Herford,
Radewigerstrasse 24.

Englisch, Französisch, Italienisch.

Lehrer der betreffenden Nationalität.

Die Berlitz Methode ist die einzige, die den Schülern eine fehlerfreie Aussprache versichert.

Vorkenntnisse nicht erforderl.

Privatstunden werden auch **im Hause** erteilt.

Prospekt und Probestunde gratis auf Wunsch.

— Eintritt zu jederzeit —

Meine Heilanstalt ist täglich geöffnet,

wo Kranke aller Art mit gutem Erfolg geheilt werden, aufmerksame Behandlung und solide Preise. 146b
C. Meyer,
Triben-Straße Nr. 19.

T
ereilt alle Ratten u. Mäuse
nach Genuss v. Ratten-Würste
„Glires'n, Mäuse-Marder'
DER TOD
Gefahrlos für Menschen und
Haustiere. Gesetzlich ge-
schützt! **Viele Atteste.**
„Glires" à Mk. 2—, 1.—, 0 60 und 0,30. **Mäusemarder** à Mk. 0 50, 0.25 und 0.10 echt z. h bei
M. Klaassen Nachf. Inh. Apoth. Karl Steuber. 445b

Wir suchen für unsere Buchbinderei sofort einen zweiten, tüchtigen, jüngeren
Gehülfen,
auch findet noch ein
Buchdruckmaschinenmeister
sofort dauernde Stellung bei uns. 477b
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Kost und Logis

für anständige junge Leute.
101a **Comthurstr. 15.**

Herzliche Bitte.

Es wird herzlich gebeten, abgelegte **Kleidungsstücke** im Stiftberger Pfarrhause oder bei der Gemeindeschwester in der Kleinkinderschule (Marienstraße) für **Arme** in der Gemeinde abzugeben, da die Not der andauernden **Kälte** wegen sehr groß ist 476b
Oetting, Pfarrer

35,000 Mark

zu 4½ % von pünktlichem Zinszahler auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Offert. unt. 3895 an d. Exp.

Wer an Husten,
Heiserkeit, Asthma und **Brustschmerzen leidet,** für den ist das beste Haus- und Genussmittel der berühmte
Mayer'sche 176
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle Bovenden

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Artikel z. Krankenpflege

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummifänger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt.
F. Solter, Herford,
1705 Rennthorwall/tr. 17.

Feinsten 447a
Speise-Honig
à Pfd. 60 Pfg. 6 Pfd. 3 Mark
Heinrich Nolting.

Osnabrücker Bank.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 9. März 1901,
nachmittags 4 Uhr,
im **Dütting's Hotel** zu **Osnabrück** stattfindenden
einundzwanzigsten ordentlichen
General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahresberichtes. 446b
2. Beschlußfassung über die Verteilung des erzielten Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.
5. Antrag des Aufsichtsrates und des Vorstandes auf Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 2,000,000.— durch Ausgabe von 2000 Akten à Mk 1000.— auf Mk. 8,000,000.—
6. Aenderung des § 5 der Statuten, betr. den Betrag des Grundkapitals.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher sich als solcher innerhalb der letzten zwei Wochen vor dem Tage der Generalversammlung bei dem Vorstande ausgewiesen hat.

Osnabrück, den 18. Februar 1901.
Der Aufsichtsrat der Osnabrücker Bank.
Ad. Wellenkamp, Justizrat,
Vorsitzender.

Das so sehr beliebte
Delikateß-Sauerkraut
aus frischer Sendung wieder vorrätig.
C. Maßmann,
3426 Herford,
Neuer Markt 24 Neuer Markt.

Ia. Harzkäse

vorzügl. durchgohren,
8 Stück 25 Pfg., ganze Kisten billigst.
4226 **Heinrich Nolting.**

COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL
GÜTERSLOH.
Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.
Sehr fein und preiswert die **Rheinwein-Cognacs:**
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.
Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. OC. VOC. VSOC.
Zu haben bei: 2451
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder. Spenge.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**
a 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 498f

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen
hochf. schwarzer Thee.
91a **Apotheke in Enger.**

Ballschuhe, Ballschuhe, Ballschuhe

empfiehlt äußerst billig
C. Steinrück,
(Inh. H. Holz)
Alter Markt.

Krieger-Verein.

Der Zuschuß für die Mitglieder der Herforder Witwenkasse 1.80 Mk. ist gegen Vorzeigung des Quittungsbuches bei unserem Kassierer Kameraden Scharff bis zum 1. April abzuheben.
487b **Der Vorstand.**

Allgem. Herforder Witwen-Kasse.

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Namhafte Ersparnis im Haushalt erzielt die **Hausfrau** mit
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. 398b
Wenige Tropfen genügen.
Soeben wieder eingetroffen bei
H. Stedefeder, Steinstr.

Triumph

allerfeinste Süßrahmmargarine,
a Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3.25 Pfg.
448b **Heinrich Nolting.**

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** der 119b
Universität Greifswald
für das Sommersemester 1901 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

25 000 Pracht-Betten

wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
in **Goslar,** Mauerstraße 17/118.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. 173a

Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

An- und Verkauf

von gebrauchter **Garderobe, Möbeln, Betten, Schuhen, Uhren** etc. 356b
A. Hecht,
Brüderstraße Nr. 3.

Copierbücher,

gutes Papier, solider Einband m. Reg., 500 Blatt stark Mk. 1,75, 1000 Blatt stark Mk. 2,50, mit auswechselbarem Register Mk. 2,95 empfiehlt 368a
Adolf Pottkamp,
Lübberstr.

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 breiteiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. **Kein Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade 315 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.



Wie ein Seifentopf
riecht mancher Leinenschrank,
weil die Wäsche nicht mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.
Man verlange es überall. 397g



Wir gestatten das
Zahlbarmachen von Wechseln etc.
bei uns gegen mässige Vergütung. Wechselformulare stehen zur Verfügung.
Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000.000.

...ntliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Es wird hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

...der Zeit vom 1. März und folgende Tage findet das ...tragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen (erstere ...grünem, letztere auf weißem Papier) durch Magistrats- ...Polizei-Beamte statt.

...er noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist ...rt dem zuständigen Meldeamt bzw. Bezirksfeldwebel an- ...tigen.

...jenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich ...t selbst tagsüber zur Empfangnahme zu Hause halten ...nen, haben hiermit einen ihrer (erwachsenen) Anverwandten, ...rtierwirte oder Mitbewohner zu beauftragen.

...er Mann (ausgenommen Landwehr II) der bis zum ...März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten, hat ...es schriftlich oder mündlich **sofort** dem zuständigen ...ldeamt bzw. Bezirksfeldwebel zu melden.

...e vom 1. April 1901 ab nicht mehr gültigen Kriegsbe- ...erungen (auf rotem Papier) und Paßnotizen sind an diesem ...ge, aber keinesfalls früher, durch die Mannschaften selbst ...vernichten. 461b

Detmold, 20. Februar 1901.
Königliches Bezirkskommando.
von Schroeder.
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung von Lehrkursen in der Obstbaumzucht innerhalb der Provinz Westfalen während des Jahres 1901.

Nachdem seitens des Staates und der Provinzialverwaltung zu gleichen Teilen die erforderlichen Mittel zur ...ung gestellt worden sind, sollen während des Jahres ...in der hiesigen Provinz nachfolgende Lehrkurse in der ...umzucht abgehalten werden:

1. p. p.

Obstbaukurse für Baumwärter an der Landwirtschafts- und Realschule zu Herford.

Frühjahrskursus in der Zeit vom 4. bis einschließlich 16. März;

Sommerkursus in der Zeit vom 9. bis einschließlich 14. September.

An den Kursen können, soweit es der Raum gestattet, ...andere Personen teilnehmen.

Anmeldungen sind an den Direktor der Landwirtschafts-Realschule zu Herford zu richten.

Indem ich vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis bringe, ...ich darauf aufmerksam, daß solchen unbemittelten Personen, ...Ausbildung als Baumwärter besonders wünschenswert ...ist, mäßige Beiträge zur teilweisen Deckung der Kosten ...unterhalts während der Kursusdauer als Unterstützung be- ...werden können. Anträge auf Gewährung derartiger ...sen sind durch Vermittelung der Ortsbehörden einzu- ...

Münster, den 8. Februar 1901.
Der Oberpräsident der Provinz Westfalen:
von der Recke.

Die vorstehende auszugsweise Bekanntmachung des Herrn ...räsidenten bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Herford, den 20. Februar 1901.
Der Landrat:
v. Borries. 462b

Confirmanden-Anzüge

von **6—20** Mark,

tadellos sitzend, besonders elegant, aus nur

dauerhaftesten Stoffen

angefertigt.

Herren-Anzüge

von **7** bis **40** Mark.

Schwarze Hochzeits-Anzüge

aus bestem **Kammgarn, Rock- u. Gehrock-Facon** von **27** Mk. an.

Knaben-Anzüge, Joppen und Hosen

in riesiger Auswahl, in den schönsten Sortimenten, neu eingetroffen.

4845

Confirmanden-Kleiderstoffe

in kolossaler Auswahl.

Schwarze und farbige Stoffe, hervorragend schön, von **65** Pfg. per Meter an.

Warenhaus Hermann Herzfeld

HERFORD.

Sämtliche noch vorrätigen **Knaben- und Herren-Paletots** als auch **Pellerinen-Mäntel**, sowie **Damen-Jackets, Capes und Kragen** werden zu jedem **annehmbaren Preise** verkauft.

Confirmanden-Anzüge

nach Maß

elegant und chic verarbeitet.

Nur dauerhafte Qualitäten.

Confirmanden-Hüte

in den neuesten Formen, von Mk. **1.10** bis Mk **2.60**.

Vorhemde, Kragen, Shlipse, Unterzeuge, Unterröcke, Hemden, Schürzen, Corsets, usw. usw.



Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche

Denkmäler

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

179b **Frau Weskamp Friedhofstrasse.**

Gewichte **Waagen** Maasse

aller Art u. Grösse, nur beste Qualität.

Tafelwaagen, Präzis. Säulen- und Balkenwaagen, Dezimal- und Centesimalwaagen, Viehwaagen, Fuhrwerkswaagen empfiehlt

149b **H. Krömker.**

Reparaturen prompt und billig.

Wem **Asthma** quält,

der versuche vertrauensvoll Skallers austr. Encalyptus-Oel. Es ist das einzige Mittel, das unbedingt sofort Linderung verschafft Flasche M. 2 und M. 1 bei **W. Epseloh**, Markt-Drogerie, Gehrenberg II. 325a

---

4405 Bringe mein Lager von

Porzellan- und Majolika-Oefen, transportablen Majolika-Oefen

in empfehlende Erinnerung, sowie

Porzellan-Wandfliesen.

Spezial-Geschäft

Herm. Cummerow,

Stephansplatz.

NB. Umzugshalber verkaufe ich die noch vorrätigen eisernen Oefen zum Selbstkosten- und unter Selbstkostenpreis

---

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steuber.



Landwirte, düngt nur mit

Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano** Aechtem **Peruguano**

Euern Weizen und **Roggen**, wenn ihr **mahl-** und **backfähige** W... **ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur**

Euere Zuckerrüben, welche **durch denselben** neben **reichem Er... den höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; d... **nur** mit

Euern Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Pri... Qualität; düngt **nur** mit

Euere Gerste, wenn Ihr **kräftige Körner** und **tadellose Blanger...** bekommen wollt; düngt **nur** mit

Euere Kartoffeln, denn es ist **unleugbar**, daß bei Anwendung di... Düngemittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Kr... heit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlrei... werden** als bei Verwendung **aller anderen Düngemittel**; düngt **nur**

Euere Reben, wollt Ihr **kräftige aromatische Weine** bei **auffaller... Qualität** erzielen, düngt **nur** mit

Euere Gemüse, Eure Obstbäume, denn derselbe hat sich dabei in... **geradezu glänzend bewährt.**

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung des... bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in... tracht, und **diese ist durch Anwendung von aechtem**

Ohlendorff's Peru-Guano [Füllhornmark... **stets gesichert.**

Schwindsüchtige

gebrauchen mit bestem Erfolg

Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Grog

von **Elmendörfer**

ist der beste

und

bekömmlichste!

Rezept:

1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.

128a

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. 19a

Apotheke in Enger.

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 336b

Eduard Meyer.

Agentur und Kommissionsgeschäft Herford.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende 10a erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

Wir suchen zu Ostern für unsere

Druckerei

einen kräftigen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen.

4425 **Herforder Zeitung für Stadt u. Land.**